

Entnahme von Nachdrucken bis nachmittags 3 Uhr. ...

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Lobeck & Co. Dreiring-Cacao. Hofflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Bezugsgebühren: ...

Verleger: Nr. 11 und 2096.

Photographie in natürl. Farben. Carl Paul.

Reinste u. mildeste aller Toilette- u. Seifen! Cosmos Seife.

Reise-Apotheken. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Fabrik feiner Lederwaren. Adolf Näter. Hervorragende Neuheiten. 26 Prager Strasse 26.

Nr. 184. Spiegel: Deutschland und Dänemark. Freitag, 5. Juli 1907.

Für die Bade- und Reisezeit.

Die gelehrte Leser der „Dresdner Nachrichten“ in Dresden, welche die Nachrichten der Zeitung nach den Sommer-Aufenthaltsorten ...

trag dementsprechend den Stempel warmen Entgegenkommens nicht nur bei Dose, sondern auch seitens des dänischen Volkes.

weiteren Arbeiten über die Frage der Güterwagengemeinschaft zu beteiligen. Der Minister fügte noch hinzu: „Ich beäugle es, daß der preussische Eisenbahnminister anerkannt hat, daß die württembergische Regierung in dieser Frage die Initiative ergriffen hat, daß er gesagt hat, sie habe sich ein Verdienst um die Auslösung dieser Frage erworben.“

Zum Peters-Prozess. Berlin. (Priv.-Tel.) Dr. Karl Peters veröffentlicht in der Münchener „Allg. Ztg.“ folgende Dankagung: „Gelegentlich meines Prozesses sind mir Hunderte von freundschaftlichen Kundgebungen und Anerkennungen der Teilnahme zugegangen, die ich zu meinem großen Bedauern nicht einzeln beantworten kann.“

Deutschland und Frankreich. Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Reise des Herrn Etienne wird der „Tagl. Rundsch.“ von unterrichteter Seite geschrieben: Nach einer Pariser Privatmeldung ...

Paris. (Priv.-Tel.) Weshalb war ein Gerücht verbreitet, die gebräute eneratische Note des „Matin“ über die Reise Etienne nach Deutschland sei veröffentlicht worden, weil Botchafer Cambon, unzufrieden darüber, daß man ihn heileite gelassen, mit seiner Demission gedroht habe.

Unwetter-Nachrichten. Hamburg. Die Apparate der tiefsten Hauptstation für Erdbebenforschung registrierten in den letzten Tagen wieder mehrere Erdbeben.

Neueste Drahtmeldungen vom 4. Juli.

Das deutsche Kaiserpaar in Dänemark. Hillerød. (Priv.-Tel.) Gegen 12 1/2 Uhr trafen die Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie mit Gefolge in Schloß Fredensborg ein.

Betriebsmittelgemeinschaft. Stuttgart. Bei der Beratung des Eisenbahn-Etats in der Zweiten Kammer teilte heute Ministerpräsident v. Baumbach mit, er habe auf der Konferenz in Frankfurt a. M. in der Gemeinschaftsfrage folgende Erklärung abgegeben lassen: Der Verlauf der Verhandlungen hat unsere Bedenken nicht zerstreut, die dahin gehen, daß auf der Grundlage des bayerischen Vorschlags einer Güterwagengemeinschaft eine dem nationalen Gedanken entsprechende wirksame und festgelegte Gemeinschaft nicht zu erreichen sei.

Das deutsche Kaiserpaar in Dänemark.

Wie bekannt, ist es in der Vergangenheit nicht immer gut um die deutsch-dänischen Beziehungen bestellt gewesen. Die alte Narbe vom Jahre 1864 wollte bei unseren nördlichen Nachbarn nur schwer verhaschen und die Ertrocknen wegen der Optanten haben bis in die jüngste Zeit hinein viel böses Blut diesseits und jenseits der Eider gemacht.

Pramanns Erbswurst! Fabrik Radebeul i/B.

Friedenskonferenz.

Daag. Friedenskonferenz. Die zweite Unterkommission der Ersten Kommission bezieht heute die deutschen und englischen Anträge wegen Erziehung eines internationalen Friedens-Appealations-Gerichtshofes.

Marokko.

Paris. (Priv.-Tel.) Raissuli verlangt die Zahlung von 500.000 Francs, seine Ernennung zum Gouverneur von Tanger, sowie zum Chef jener marokkanischen Truppen.

London. (Priv.-Tel.) Meldungen aus Tanger berichten, dass Maclean in Amah (Gebirgsdistrikt bei Tetuan) gefangen wurde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin haben anlässlich des heutigen ersten Geburtstages ihres Enkels, des Prinzen Wilhelm von Preußen, eine Stiftung errichtet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die amerikanischen Gäste des Kaisers während der jüngst beendeten Aler Wochen werden, von Kiel kommend, morgen in Gabeln eintriften.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichskanzler Fürst Bälou empfing heute den Gouverneur v. Schudmann.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Juwelenraub des Schauspielers Felix Lütke scheint umfangreicher zu sein, als anfangs angenommen wurde.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der im Schlepptau des der Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörenden Dampfers 'Gordona' hängende Schlepper 'Sao Paulo' ist im Diskana-Busen untergegangen.

Bremen. (Priv.-Tel.) Zu den Meldungen auswärtiger Blätter über den Transatlantischen Passagierpool wird mitgeteilt, dass am Sonnabend bezüglich des Pools eine große Konferenz in London stattfand.

Danzig. (Priv.-Tel.) Die Küstenpanzer 'Regis' und 'Friedrich' gehen am 13. d. Mts. nach Schweden, um den Besuch der schwedischen Küstenpanzer 'Nord' und 'Thor' zu erwidern.

Effen. (Ruh.) (Priv.-Tel.) Frau Geheimrat Krupp stellte 300.000 M. zur Verfügung, aus deren Zinsen erholungsbedürftige Arbeiterfrauen und Kinder der Kruppischen Werke versorgt werden sollen.

München. (Priv.-Tel.) Bei der Generalversammlung der Krankenversicherungs-Gesellschaft und Gewerbetreibender Deutschlands, bei der die Liquidation beantragt werden sollte, kam es zu Tumulten.

Wien. Abgeordnetenhaus. In der fortgesetzten Verhandlung über die Dringlichkeitssatzung betreffend die Vorgänge bei den Wahlen in Galizien gibt der Minister des Innern, Freiherr von

Diener, eine ausführliche Darstellung der Vorgänge in Braunsau, sowie über den blutigen Ausgang der Wahl in Polzele. Aus den Erhebungen geht hervor, dass die Polizei beim die Gendarmerie erst nach wiederholten Ermahnungen sowie zum Schutze ihrer Person nach höheren Gewaltmaßnahmen der Menge von der Waffe Gebrauch gemacht habe.

Rom. (Priv.-Tel.) Der König unterzeichnete heute einen Erlass, durch den für gewisse Vergehen, darunter Majestätsbeleidigungen und politische Vergehen, Amnestie erteilt wird und bestimmte Geldbußen erlassen werden.

Rom. In der heutigen Kammer Sitzung sind Saal und Tribünen gedrängt voll. Man bemerkt auf den Tribünen viele Garibaldianer in roten Hemden. Gleich nach Eröffnung der Sitzung hält Präsident Marcora eine Gedächtnisrede auf Garibaldi.

Mailand. (Priv.-Tel.) Wie der 'Corriere della Sera' meldet, wurde die Nacht des Millonars Pierrepont Morgano beim Eintreffen in den Hafen von Venedig von den Walewächtern einer Untersuchung unterzogen.

London. (Priv.-Tel.) Aus Wien wird telegraphiert, dass 100 Matrosen der dort liegenden russischen Transportschiffe meuterten, angeblich wegen schlechter Ernährung.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des 'Daily Express' aus Chicago haben die dortigen Telegraphisten beschlossen, als Zeichen ihrer Sympathie mit den streikenden Telegraphisten in San Francisco und zur Beförderung ihrer eigenen Lage ebenfalls zu streiken.

Athen. (Priv.-Tel.) Die Polizei verhaftete hier einen Franzosen namens de Lorne, der in Frankreich bedeutende Unterhaltungen verübt hat.

Table with shipping news: Destination, Date, Time, Agent.

Vertikales und Sächliches.

Se. Königliche Hoheit Prinz Johann Georg, Mitglied der Vertretung des Direktoriums der Internationalen Photographischen Ausstellung Dresden 1908, die Herren Professor Doktor Seiffert und Direktor Dr. Kuschel, in Audienz und nahm den Dank für die Uebernahme des Ehrenvorsitzes im Ehrenauschusse, sowie einen kurzen Bericht über den Stand der Vorbereitungen entgegen.

Herr Kreishauptmann v. Craushaar veröffentlicht einen Dank des Königs aus Anlaß der Landesreise des Monarchen im hiesigen Regierungsbezirk.

König Friedrich August hat genehmigt, daß der Kammerherr Schöne und der Kammerdiener Wolpert das Ehrenkreuz 4. Klasse des Altpreußischen Hausordens und der Gaderobier Schlegel das Altpreußische silberne Verdienstkreuz annehmen und tragen.

Der Österreichisch-Ungarische Gesandte Freiherr v. Traun hat Dresden mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationsrat Freiherr v. Guben als Geschäftsträger.

Mit Ende des Jahres 1907 läuft die Frist ab, für welche der sächsische Landtag die Erhebung eines 25 prozentigen Zuschlages zur Staatsrentensteuer beschlossen hat. In der Presse ist nun bereits mehrfach die Frage erörtert worden, ob es in Zukunft möglich

sein wird, diesen 25 prozentigen Steuerzuschlag in Abgang zu bringen oder nicht. Auch in den Kreisen der Mitglieder der Zweiten Kammer ist diese Frage schon vielfach erörtert worden, und es beinahe hier wenig Uneinigkeit, diesen Zuschlag auch noch weiterhin zu bewilligen, und wie die 'Dresdner Korrespondenz' aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist wenig oder gar keine Aussicht vorhanden, daß der Zuschlag in Zukunft wegfällt.

Die vor kurzem berichtet, hat der Ausschuß bei hiesigen Kaufmannsgerichte einige Anträge angenommen, die sich auf Änderungen der Konkurrenzauflagenbetimmungen des Handelsgesetzbuches beziehen und dem Ministerium des Innern zur Berücksichtigung übermitteln werden sollen.

Generalkonferenz der Kriegsakademie Berlin. Seit dem 1. Juli entwickelt sich täglich in den Abendstunden vor dem Hotel 'Der Jahreszeiten' in der Reustadt ein äußerst farbenprächtiges Bild. Uniformen aus dem ganzen Deutschen Reich sind hier zu sehen.

Einen interessanten Verkauf nahm die Versammlung, die der VIII. Bezirksverein des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche für Dienstag, den 2. Juli, in Dresden einberufen hatte und zu welcher eine erhebliche Anzahl von angesehenen Firmen aus Dresden und Bauen erschienen waren.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des 'Daily Express' aus Chicago haben die dortigen Telegraphisten beschlossen, als Zeichen ihrer Sympathie mit den streikenden Telegraphisten in San Francisco und zur Beförderung ihrer eigenen Lage ebenfalls zu streiken.

Athen. (Priv.-Tel.) Die Polizei verhaftete hier einen Franzosen namens de Lorne, der in Frankreich bedeutende Unterhaltungen verübt hat. Soweit bekannt ist, sollen sich diese auf 5 Millionen Francs belaufen.

Table with shipping news: Destination, Date, Time, Agent.

Vertikales und Sächliches.

Se. Königliche Hoheit Prinz Johann Georg, Mitglied der Vertretung des Direktoriums der Internationalen Photographischen Ausstellung Dresden 1908, die Herren Professor Doktor Seiffert und Direktor Dr. Kuschel, in Audienz und nahm den Dank für die Uebernahme des Ehrenvorsitzes im Ehrenauschusse, sowie einen kurzen Bericht über den Stand der Vorbereitungen entgegen.

Herr Kreishauptmann v. Craushaar veröffentlicht einen Dank des Königs aus Anlaß der Landesreise des Monarchen im hiesigen Regierungsbezirk.

König Friedrich August hat genehmigt, daß der Kammerherr Schöne und der Kammerdiener Wolpert das Ehrenkreuz 4. Klasse des Altpreußischen Hausordens und der Gaderobier Schlegel das Altpreußische silberne Verdienstkreuz annehmen und tragen.

Der Österreichisch-Ungarische Gesandte Freiherr v. Traun hat Dresden mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationsrat Freiherr v. Guben als Geschäftsträger.

Mit Ende des Jahres 1907 läuft die Frist ab, für welche der sächsische Landtag die Erhebung eines 25 prozentigen Zuschlages zur Staatsrentensteuer beschlossen hat. In der Presse ist nun bereits mehrfach die Frage erörtert worden, ob es in Zukunft möglich

Beiden genannten Festspiele vor sich gehen, die ein ansehendes Bild sportlichen Treibens entrollen werden. Es handelt sich hier um keinen Sport, von Verurs wegen, sondern um gesunde, Körper und Geist stärkende Bewegung. Tüchtige, einflussvolle Männer haben an der Spitze und regeln diese Festspiele nach bestimmten Grundsätzen. Die Ordnung für die Spiele ist erschienen (Preis 10 Pfg.). 2 Rudervereine, 7 Schwimmvereine, 16 Spielvereine, 20 Turnvereine, 17 Schulen, 7 Schützervereine, 8 Festvereine, 13 Radfahrvereine, sowie Unteroffiziere und Mannschaften vom Infanterie-Regiment Nr. 177, Schützen-Regiment Nr. 108, Pionier-Bataillon Nr. 12, Grenadier-Regiment Nr. 100, Grenadier-Regiment Nr. 101, Train-Bataillon Nr. 12, Artillerie-Regiment Nr. 48, Jäger-Bataillon Nr. 13, Garderegiment und Artillerie-Regiment in Pirna sind beteiligt. Die Beteiligung des Militärs wird diesen Spielen neuen Aufschwung verleihen. Am 2 Uhr werden die verschiedenen Jäger sich auf dem Altmarkt vereinigen und in vier Abteilungen vor dem Siegesdenkmal aufstellen. Herr Stadtordeordneten-Vizepräsident Obermeister Unrath wird eine Ansprache halten, worauf der gemeinsame Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ erfolgt wird. Der Abmarsch erfolgt durch die Königin-Johanna-Straße, Moritzallee, Marktstraße, Sachsenplatz, Johannstädter Ufer nach dem Festplatz. Es spielen die Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 177, des Schützen-Regiments Nr. 108 und zwei Kapellen des Allgemeinen Musikervereins. Der Eintritt auf den Festplatz ist unentgeltlich. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein für vaterländische Festspiele werden an den Verkaufsstellen der Festordnungen entgegengenommen. Grenzwortführer ist Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Beutler, Vorsitzender Herr Stadtordeordneten-Vizepräsident Unrath und Vorsitzender des technischen Ausschusses Herr Oberlehrer Fritz Eckardt.

Der Evangelische Bund hielt ein vom Zweigverein Dresden auf dem „Weißen Adler“ in Oberloschwitz veranstaltetes Sommerfest ab, das sich trotz des vorhergehenden schlechten Wetters einer regen Teilnahme erfreute. Nachdem die Veranstaltung durch die Kapelle des Trainbataillons Nr. 12 (Dirigent: Stadtmusiker Landgraf) mit dem morgigen Tagelager von Kremler eingeleitet worden war, begrüßte Herr Vizepräsident Landgraf die Festversammlung mit einer kurzen, warm empfundenen Ansprache. Außer den tonantonalen Darbietungen verzeichnete das gemächte Programm drei inhaltreiche Reden. Zunächst sprach Herr Generalsekretär Lic. Dr. Kunze aus Halle über ein Bismarckwort: „Nach Canossa gehen wir nicht!“ Ausgehend von dem Bismarckwort leitete er nach Canossa, schilderte Redner die Gründung der Zentrumspartei als eine Herausforderung des neuen Deutschen Reiches durch Hineinragen des konfessionellen Zwistes, wodurch das Bismarckwort hervorgehoben wurde. Aus der Begeisterung für das Bismarckwort 1877 auf der Harzburg eine Bismarcksäule errichtet, bei deren Einweihung der damalige Reichskanzler folgenden Gruß sandte: „Das, was uns nicht tut, wäre, sich zu verbinden gegen die Ueber- und Angriffe seitens der ultramontanen Herrschaft.“ Redner beleuchtete dann den Aufschwung der Zentrumspartei, die sich allmählich zu einer Nebenregierung des Deutschen Reiches entwickelt und eine großartige Organisation besitzt, wie sie auf den Katholikentagen in die Erscheinung trete. Der Papst habe eine große Heer im Lutherlande, Dornburg, Kulow und die deutsche Reichsregierung sollten nach den Worten des Domkapitulars Schädler vom 25. Januar wieder nach Canossa gehen. Aber es sei anders gekommen; wir gingen nicht nach Canossa. Der Vortragende schloß seine Ausführungen mit dem Appell an das protestantische Bewußtsein. Der zweite Redner, Herr Vizepräsident Waltenstein aus Niederwartha, schloß mit einer längeren Ansprache über ein Bismarckwort: „Wäre jeder danach streben, eine Persönlichkeit zu werden!“ Nach einem Blick in die Natur, wo wir die Eiche als echte Persönlichkeit unter den Waldbäumen, die Felsen in der Sächsischen Schweiz als die Persönlichkeiten unserer Berge sehen, ging der Vortragende auf das öffentliche Leben über und schilderte den Wert des Geldes im Staate, wie im Hauswesen des einzelnen, den Wert des allgemeinen Wissens und den Wert der großen Massen, wie sie in imponierender Weise im letzten Wahlkampf zu bemerken waren. Aber mächtiger als alle die genannten drei Faktoren sei die Persönlichkeit. Kaiser Wilhelm habe dies erkannt und daher seinen beiden Söhnen am 17. Oktober 1903, als diese vor dem Altar traten, aus Herz gelegt, danach zu streben, auf das jeder auf seinem Gebiete das Beste leiste und eine Persönlichkeit nach dem Beispiel unseres Heilandes werde. An drei kunstvollen Gemälden schilderte Redner sodann die Persönlichkeit und empfahl, aus der Geschichte wahre Charaktere sich zum Vorbild zu nehmen. Eine Persönlichkeit werde stets der beste Staatsbürger sein. Der Schule wie dem Hause falle die erste Aufgabe an, unsere Kinder zur Persönlichkeit zu erziehen. Da die Religion jedes einzelnen Ueberzeugung erzieht, forderte Redner, sich von Homos zu lösen, und schloß mit der Mahnung, nach dem Ausspruch des Kaisers Wilhelm zu leben. Als dritter Redner trat Herr Stadtordeordnete Dr. med. Hopp auf; er sprach über ein Bismarckwort: „Es ist eine Lust, lebt zu leben!“ Bei der vorgerückten Zeit sah sich der Redner kurz. Er verwies auf das Mähen Deutschlands durch Luthers Werk und seines geistigen Mitreiters Ulrich von Hutten, der nach tiefer Erniedrigung des deutschen Volkes durch die Römlinge im Anfang des 16. Jahrhunderts, als der Humanismus sich wieder zu regen begann, in einem seiner Gedichte ausrief: „O, Jahrhundert, die Studien blühen, die Weiser erwachen! Es ist eine Lust zu leben!“ Herr Dr. Hopp streifte die politischen und konfessionellen Ereignisse von jener Zeit bis zur Gegenwart und beleuchtete die herrschende Gewalt der Zentrumspartei, deren ablehnendes Verhalten gegenüber unseren nationalen Forderungen zur Auflösung des vorigen Reichstages führte, wodurch die Macht des Zentrums in Verbindung mit der Sozialdemokratie gebrochen wurde. Wäre das Wort immer Geltung haben, das König Friedrich August aussprach nach dem für die nationalen Parteien günstigen Ausgange der letzten Reichstagswahlen. Sämtlichen Rednern wurde lebhafter Beifall gezollt und ihnen in der Schlussansprache des Vorsitzenden, Vizepräsidenten, warmen Dankesworte gewidmet. Das Fest, das sich infolge der begeisterten Reden zu einer imponierenden Kundgebung für die evangelische Bewegung gestaltete, wurde nach Schluß des offiziellen Teiles durch stimmungsvolle Vorträge des Vereins-Sängerkorps verhielt. Zum Rausche ausliegende Schriften fanden reiche Beachtung.

Das am 21. Juni durch das Amortier unterbrochene Mitteldeutsche Bundesfesten in Halle wurde am 1. und 2. Juli fortgesetzt. Nach Schluß des Festens wurden die ersten 12 Sieger der Festspiele verlobt. Den Ehrenpreis des Kaisers erhielt Herr W. Schäfer in Stendel, den Becher der Stadt Halle nebst Barpreis vom Mitteldeutschen Schützenbund Herr E. Meier in Dresden, sowie vom Ruderverein Herr E. Meier in Dresden, sowie vom Ruderverein Herr E. Meier in Dresden, silbernes Uhrenwerk mit Tablett von der Stadt Halle Herr W. Ritzel in Dresden.

In dem künftigen gelegenen Konzertgarten des „Vergessenen“ veranstaltete am Mittwoch nachmittags der Bürgerverein der Wilsdruffer und Georgerstadt ein Sommerfest, das von dem künftigen Festausgange bis in alle Einzelheiten wohl durchdacht und vorbereitet war. Wochte auch die Witterung nicht eben vertrauenswürdig sein, so war doch der Konzertgarten schon am künftigen Nachmittage gut besetzt. Um 4 Uhr lehrte die Hauskapelle, das Dresdener Philharmonische Orchester, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Waade mit der Konzertmusik ein und legte sich, wie immer, auf künstlerischer Höhe. Dankbar wurden auch die Liedervorträge des Männergesangsvereins „Phönix“ aufgenommen. Den Kindern war bei Beginn und Spiel unter Leitung bewährter Aufsichtsdamen freier Spielraum für ihren jugendlichen Frohsinn geboten. Ein

Championzug mit Musik bildete den Höhepunkt ihres Vergnügens. Aber auch die Erwachsenen kamen auf ihre Rechnung. Nolens volens mußte Vater für die durch freiwillige Spenden reich ausgestattete Gabenlotterie opfern. Alle die, die vom „Nietenalld“ begünstigt waren, mögen sich mit dem Bewußtsein trösten, etwas zu wohlthätigen Zwecken beigetragen zu haben. Schmucke Blumen- und Postkarten-Verkäuferrinnen machten gute Geschäfte. Für die Tanzaufführungen begann um 8 Uhr der Festball.

Der Jünglingsverein der Friedenskirche zu Dresden-Neubau beging am Mittwochabend im „Drei Kaiser-Hof“ sein 20. Stiftungsfest, dessen Ueberreich im Erleichterung eines Soldatenhelms in Dresden bestimmt ist. Der Besuch war ein sehr zahlreicher. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Pastor Böhm gab der Volaunchor des Dresdener Jünglingsvereins mehrere Volaunvorspiele, die Turnspiele und die Darbietung des Vereins leisteten Vortragsstücke und die Darbietung von Szenen aus Rössen „Bravo“ gelang recht gut. Die Schlussansprache hielt Herr Pastor Kretschmar. Der am 20. Mai 1887 von 23 Jünglingen gegründete Verein zählt gegenwärtig 160 Mitglieder.

Vor einigen Tagen hat in der Dresdener Heide zwischen dem hier wohnenden Rittergutsbesitzer v. P. und einem aktiven Offizier ein Duell stattgefunden, bei welchem nach einmaliger Kugelschiel Herr v. P. einen Schuß erhielt, der ihn kampfunfähig und seine Unterbringung in der Diakonissenanstalt notwendig machte. Die Verwundung ist aber nicht lebensgefährlich; Herr v. P. konnte bereits gestern wieder einen Teil des Tages außer Bett zubringen. Ueber die Veranlassung zu dem Zweikampfe verlautet nichts Bestimmtes.

Das Reichsgericht hat die Revision des Schußmachers Karl Raumann, der am 7. Mai wegen Ermordung und Verwundung der Marktschlesierin Koppberg vom Schwurgericht zu Leipzig zum Tode verurteilt worden ist, verworfen.

Das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ist verliehen worden dem Diener Friedr. D. Fischer bei General L. v. Rindow, Bürgerstraße 12, und dem Tischlergehilfen Julius Hirt, Waldschloßstraße 3, bei Tischlermeister Wolf, Nordstraße 32.

Seit abend findet im Circus Henry die 1. humoristische Vorstellung unter Mitwirkung der gesamten Künstlergesellschaft statt. Ferner geht zum zweiten Male die große Ausstattungspantomime „Am Trausner“ betrieft, in Szene.

Das Stadtordeordnetenkollegium in Chemnitz beschloß, Herrn Bürgermeister Dr. Sturm, dessen Amtszeit am 13. Januar 1908 ablaufen würde, auf Lebenszeit zu wählen und in die durch den Tod des Herrn Stadtrats Morbus erledigte befohlene Stadtratsstelle Herrn Stadtrat Dr. Kiedner in Weichen einzulassen.

Gestern vormittag gegen 4 1/2 Uhr entgleiste auf Bahnhofs Gohlis ein fahrer beim Abgehen von Wagen aus einem Güterzuge ein belabener sächsischer Kohlenwagen, er wurde dabei zerstört. Der Beifahrer erlitt keine Unterdrehung, auch sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

In Scherzau bei Kompassch brannte die Scheune des Gutbesizers Stellung nieder.

Durch Schadenfeuer wurde in Herzogswalde das Wohnhaus des Bauers Böhm vollständig zerstört.

Schwurgericht. Die 2. gestrige Verhandlung begann nachmittags 1/2 Uhr und richtete sich gegen die 1886 in Leopoldsdorf geborene, wiederholt wegen Eigentumsvergehens und Gewerbsunacht verurteilte Komtrölkerte, die Näherin Alma Martha Guma, die sich wegen Meineids zu verantworten hat. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Romundt, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Dr. Langheim. Am 13. November 1906 fand vor dem hiesigen Schwurgericht ein Ruppelprojekts statt. Die G. fungierte dabei als Hauptzeugin und antwortete bei der Vernehmung eines anderen Zeugen durch einen Zwischenruf, daß sie in einem Geschäft am Altmarkt als Verkäuferin tätig sei. Diese Behauptung entsprach jedoch nicht der Wahrheit. Die Angeklagte behauptet unabweisbar, daß sie die Bemerkung nicht als unter dem Eid fallend, sondern nur als Selbstverleumdung gegenüber den Befragenden der anderen Zeugen gemacht habe. Die damalige Aussage hatte für die Entschuldig des Schwurgerichts keinen für die damalige Angeklagte günstigen Einfluß, denn diese wurde zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte Guma wird freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Landgericht. Der noch jugendliche Dienstknecht Max Oswald Barwald verübte in der Kompasscher Gegend einige Gelegenheitsdiebstähle und schickte einen Brief, um in den Besitz einer Arbeitsbescheinigung zu kommen. Er erhält 4 Monate Gefängnis; 2 Wochen gelten als verbüßt. — Der oft und schwer verurteilte Marktschlesier Karl Kurt Eifenwig erbrach am 13. Juni in einem hiesigen Restaurant einen Automaten und eignete sich den Warinhalt von 1,05 Mk. an. Dieser unter ershörender Umständen verübte Diebstahl bringt ihm 1 Jahr Gefängnis ein. — Die 1870 in Schlessien geborene, am 20. Mai d. J. vom hiesigen Gericht zu 5 Monaten Gefängnis verurteilte Schneiderin Anna Martha Eisner wird überführt, im Mai d. J. aus einem hiesigen Geschäft Kleiderstoffe und Spartikel im Werte von 80 Mk. gestohlen zu haben. Es wird auf eine Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust erkannt. — Der Arbeiter Oswald Paul Dachtel und der Schlosser Hermann Max Fuchs nahmen am 2. April auf dem Wege zwischen Meichen und Niederwartha einem Banner- und Zehngewissen die Taschenuhr und ein Portemonnaie mit 21 Mk. Inhalt ab. Fuchs spielte dabei den Helfer und Helfer. F. erhält 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, Fuchs 1 Monat Gefängnis. — 45 Gelegenheitsdiebstähle, zum Teil unter ershörender Umständen, verübte der 23jährige Malergehilfe Albert Hermann noch aus Wilkau in der Johannstadt und in Vorstadt Siriesen. Mit Nachschlüssel und Stemmmeisen ausgerüstet, suchte er Gartenhäuser, Werkstätten und Niederlagen heim, fand aber trotz der emigen Arbeit nichts besonders Wertvolles. Da der vielseitige Einbrecher voll geständig ist, wickelt sich die Beweisaufnahme schnell ab. Nach wird zu 3 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt. — Wegen Diebstahls und Widerstands gegen die Staatsgewalt hat sich die aus Glandau gebürtige Arbeiterin Auguste Helene Käper zu verantworten. Die Angeklagte besuchte am 9. April einen Kaufmann in dessen Wohnung, nahm von dort „als Pfand“ einen Regenschirm im Werte von 18 Mark mit fort und widerlegte sich den gegen sie einschreitenden Beamten. Trotzdem der Schuldeweis erbracht war, muß die Angeklagte auf Grund eines ärztlichen Gutachtens freigesprochen werden. — Der aus Freiberg gebürtige, 14 Mal verurteilte Malergehilfe Martin Ernst Wilde saß am 8. März in einem hiesigen Restaurant einem Zehngewissen ein Portemonnaie mit 18 Mark Inhalt und am nächsten Tage aus der Kassenkasse eines Wärdmeisters 15 bis 20 Pfg. Da W. vor kurzem in Reiche zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden ist, erkennt das hiesige Gericht auf eine Zuchthausstrafe von 6 Monaten Zuchthaus. — 5 Monate Gefängnis erhält der Wärdnergehilfe Paul Arthur Holle aus Lania, weil er am 8. Juni in einer Wärdnerie in Loubagast ein Wandstrahndien erbrach und 5 Mark und einige Zigarren saß.

Zum Stand der Justizreform.

Die Grundzüge der beschlossenen Strafprozessreform, die von der Revisionskommission unter Beteiligung von Vertretern der meisten deutschen Bundesstaaten im Reichsjustizamt festgelegt wurden, sind jetzt den Einzelregierungen zur weiteren Prüfung übermittel worden. Die wichtigsten Punkte, die von der „Rein.“ veröffentlicht werden, sind etwa die folgenden: Die Organisation der Gerichte erster und zweiter Instanz soll geändert werden. Neben die bestehenden ersten Instanz Gerichte tritt für Baugleichnisse als erkennendes Gericht der Amtsrichter. Das Schöffengericht bleibt unverändert. Die Strafkammern werden aus

Nichtern und Schöffen gebildet, deren Gesamtzahl nach preussischem Vorschlag höchstens sechs und mindestens fünf sein soll. Die Zusammensetzung des Schwurgerichts bleibt unverändert. Wegen die Urteile der Strafkammern wird die Berufung gewährt. Die Berufungsinstanz für Urteile der Strafkammern soll nach den Vorschlägen des Reichsjustizamts bei den Landgerichten (bisher Oberlandesgerichten) gebildet werden. Dabei ist die Befugnis der Berufungsgerichte derart gedacht, daß für die Urteile des Amtsrichters das Berufungsgericht mit drei Richtern, für die Urteile der Strafkammern mit fünf Richtern besetzt ist.

Ueber die sachliche Zuständigkeit der Gerichte hat das Reichsjustizamt folgende Vorschläge gemacht: Der Amtsrichter ist zuständig für alle Ueberrichtungen und diejenigen Vergehen, die nur mit Geldstrafe bis 300 Mark oder Haft bedroht sind. Die Zuständigkeit der Schöffengerichte soll ausgedehnt werden u. a. auf Sittlichkeitsvergehen, Diebstahl im Rückfall und überhaupt auf solche Verbrechen, bei denen nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung nicht Zuchthausstrafe eintreten muß. Die Entscheidung darüber, ob eine Sache dem Schöffengericht zu überweisen ist, soll in Zukunft nicht die Strafkammer, sondern die Staatsanwaltschaft fällen. Die Zuständigkeit der Strafkammern soll dadurch erhöht werden, daß den Schwurgerichten Delikte wie Unacht, Urkundenfälschung und betrügerischer Bankrott entzogen werden. Das Reichsgericht soll besetzt sein, die Verhandlung und Entscheidung über die Revision dem Oberlandesgericht zu überweisen, wenn für die Entscheidung im wesentlichen landesgesetzliche Rechtsnormen in Betracht kommen.

Eine Reihe wichtiger Bestimmungen enthalten die Vorschläge des Reichsjustizamts über die Ausschließung der Öffentlichkeit, im Verfahren gegen jugendliche Personen und bei Privatbeleidigungsvorfällen. Eine wichtige Aenderung des Augustinawanges ist weiterhin geplant. Danach sollen u. a. Redakteure, Verleger und Drucker einer periodischen Druckschrift, sowie die bei deren Herstellung tätigen Personen die Auskunft über den Verfasser oder Einlieferer eines Artikels strafbaren Inhalts verweigern dürfen, sofern kein Hindernis besteht, die Bestrafung eines Redakteurs der Druckschrift wegen des Inhalts des Artikels herbeizuführen. Diese Vorkaufsrecht soll jedoch keine Anwendung finden, wenn der Inhalt der Druckschrift den Tatbestand eines Verbrechens bezieht.

Mildere Bestimmungen werden auch bezüglich der Ausführung von Verurteilungen der Zeugen in Aussicht genommen; im wesentlichen soll eine Befreiung — mit Ausnahme der Bestimmung der Reineidstrafe — nur dann stattfinden, wenn sie für die Beurteilung der Glaubwürdigkeit der Aussage unumgänglich notwendig ist. Schließlich werden auch die Grundzüge über die Befreiung einer Reform unterzogen. Der Eid soll prinzipiell erst nach abgegebener Aussage und nicht vor dem Schluß der Beweisaufnahme abgenommen werden. Die Befreiung von Zeugen soll dann ganz unterbleiben, wenn nach dem Schluß der Beweisaufnahme festgestellt wird, daß ihre Aussagen von allen Mitgliedern des Gerichts und den anwesenden Prozeßbeteiligten für unerschütterlich erachtet werden.

Alle die vorgenannten Bestimmungen sind vorläufig nur Projekte für eine Reform. Ehe der definitive Gesetzesentwurf dem Reichstag zugeht, wird noch geraume Zeit vergehen; denn erst für den Winter 1908/09 ist die Einbringung des Entwurfs betreffend die Reform der Strafprozessordnung in Aussicht genommen.

Tagesgeschichte.

Grav Nigra über die Ursachen des Krieges 1870/71.

„Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine noch nicht im Druck herausgegebene Stelle aus den Memoiren des Grafen Nigra, enthaltend einen Bericht über die Unterredung, welche Nigra am 18. Juni 1876 zu Ems mit dem Kaiser Wilhelm hatte. In dieser Unterredung berichtete Kaiser Wilhelm Nigra über die Zusammenkunft, die er am 13. Juli 1870 mit dem französischen Vorkämpfer in Ems hatte und welche die Ursache des deutsch-französischen Krieges war. Kaiser Wilhelm benutzte seinen Bericht mit folgenden Worten: Am Abend benachrichtigte ich Bismarck von dem, was in Ems vorgefallen war, nämlich von der von dem französischen Vorkämpfer geäußerten Forderung, von mir die Versicherung zu erhalten, daß die Kandidatur des Daules Hohenzollern für den spanischen Thron zurückgezogen und niemals wieder aufgestellt werde, sowie von meiner Versicherung, dem französischen Vorkämpfer eine zweite Audienz im Laufe des Tages zu bewilligen. Ich ermächtigte Bismarck, meine Vertreter an den deutschen Höfen und im Ausland davon zu benachrichtigen, wenn er es für gut befände. Auf Grund dieser Mitteilung sandte Bismarck an die Vorkämpfer und die Gesandtschaften Preußens im Ausland ein Telegramm, welches das Wesentliche der Mitteilung enthielt, die er von mir erhalten hatte, jedoch geändert in der Form. Dieses Telegramm kam nachts in Paris an. Die französische Regierung glaubte sich besetzt, in der Art, in der die Depesche die Verweigerung der Audienz angekündigt hatte, eine an die Adresse Frankreichs gerichtete Beleidigung zu sehen, und ohne weitere Erklärungen abzuwarten, erklärte mir Kaiser Napoleon den Krieg. Graf Nigra bemerkt dazu, er habe den Eindruck gehabt, daß Kaiser Wilhelm, als er diese Tatsache sechs Jahre, nachdem sie sich ereignet hatte, auseinanderrichtete, sie sicher im Gedächtnis zu haben schien; er habe keinen Augenblick irgendwelche Unsicherheit gezeigt oder in der Erzählung gestockt. (Neu ist allerdings an dieser Mitteilung nichts! D. Red.).

Zur Kennzeichnung Eugen Wolfs.

Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht folgende Erklärung des bekannten Dispositioners Major Kochus Schmidt, eines der ältesten Gefährten Wilhelmss: Mit Bezug auf die Aussagen des Herrn Eugen Wolf im Peters-Prozess und seine Beziehungen zum verstorbenen Gouverneur Dr. Hermann v. Bismarck gebe ich folgende Erklärung ab:

1. Hermann v. Bismarck hat sich mit mir zu wiederholten Malen über Dr. Karl Peters und die Verhältnisse, die zu seiner Verurteilung führten, unterhalten. Er hat niemals, auch nur im geringsten, seine Billigung des Urteils von Dr. Peters am Klimandiario den dortigen Angehörigen gegenüber ausgesprochen. Ich gehe daraus den sicheren Schluß, daß Herr Eugen Wolf kein Gedächtnis in einer höchst bedeutlichen Weise im Stich gelassen hat.

2. Es ist richtig, daß Bismarck sich mitunter abfällig über einzelne von ihm, wie auch von mir unangenehm empfundene, unpopuläre Stellen im Leben des am 1. Oktober 1871 hochverdienten Reichskommissars Dr. Karl Peters, sowie über einzelne Nachkommen von Anhängern der Peters-Partei ausgesprochen hat. Ich kann mich aber keines Falles erinnern, in dem Bismarck bei einer solchen Ausprägung beleidigende Ausdrücke gebraucht hätte.

3. Die Geschichte von dem Tiner bei Hiler, bei welchem Dr. Peters eine able Rolle gespielt haben soll, ist von Bismarck selbst mir gegenüber nie erzählt worden; sie gehört in das Gebiet des Klatsches anderer Kreise. Bismarck selbst war übrigens nicht der Mann, die etwaigen Folgen eigener Unvorsichtigkeit anderen zur Last zu legen.

4. Die Angeklagte von Bismarck zu Peters gemachte Aussage, Eugen Wolf dränge sich immer an Bismarck heran, er sei in ein ganz kolossales Nindvieh, klingt durchaus nicht unwahrscheinlich, da sich Bismarck zu seinen Freunden dem Sinne nach über Eugen Wolf ähnlich ausgesprochen hat. Denn der letztere war von Bismarck in seinem Hause zwar gern aufgenommen worden, da Bismarck Eugen Wolf für einen guten, treuen und ehrlichen Menschen hielt und in seiner Gütigkeit den entgegenstehenden Ansichten anderer nicht beizugestimmt, aber im übrigen dieser seiner Ansicht gab aber Bismarck nicht etwa nur in Abwesenheit Wolfs, sondern auch in seiner Gegenwart mitunter sogar höchst drastischen Ausdruck.

5. Die Angabe Eugen Wolff, Wymann habe ihn gebeten, seine Schriften herauszugeben, steht im Widerspruch zu der gleichen Aufforderung Wymanns an Oberleutnant Richmann, Hauptmann v. Verband und mich, die schriftlich und mündlich erfolgt ist, während nirgends, auch in dem von mir geordneten literarischen Nachlass sich ein Wort über Eugen Wolff Teilnahme an der Arbeit fand. Der letztere empfand es allerdings sehr schmerzhaft, daß er außer acht gelassen war und seine angeblichen Verdienste um Wymann in dem von uns mit den Oberleutnanten Dr. Becker und Dr. Steuber herausgegebenen Werke nicht genügend veranschaulicht wurden. Herr Wolf hat den Verleger des Werkes, Herrn Alfred Schall, diesen unter Inanspruchnahme geschäftlichen Vorteils, sowie uns Verfasser, angebliche Verletzungen, die aber in Wirklichkeit nur Verberühmungen Eugen Wolffs darstellten, in der zweiten Auflage des Buches aufzunehmen, selbstverständlich ohne Erfolg.

6. Herr Eugen Wolff wandte sich an Wymann mit der Bitte, die Widmung des Werkes, seine Ergebnisse im Hause des Fürsten Bismarck enthaltenden Buches anzunehmen. Diese Bitte wurde von Wymann abgelehnt und erst auf nachmaliges, sehr dringendes Bitten angenommen. Wymann selbst bedauerte später ausdrücklich, daß er sich Eugen Wolff nicht bei Zeiten etwas ferner gehalten habe.

7. Nach dem Vorstehenden kann von niemand der hier und da gegen Wymann laut werdende Vorwurf aufrecht erhalten werden, daß derselbe, wie die Persönlichkeit Eugen Wolffs bemerke, zu wenig wählend in der Wahl seiner Freunde gewesen sei; denn die Freundschaft des Herrn Eugen Wolff zu Wymann war eine mehr einseitige, von Wymann allerdings mit viel zu großer Langmut geduldet. Ein anderer Vorwurf ist dem Gouverneur v. Wymann nicht zu machen.

Deutsches Reich. Vorgestern Abend fand, wie einem Teile der Leser bereits kurz gemeldet, auf Schloß Fredensborg eine Galatafel statt, bei der zwischen dem Kaiser und dem König von Dänemark Feindschaften geschlichtet wurden. Der Feindspruch des Königs Friedrich bei der Galatafel lautete: „Eure Majestät heize ich aus tiefster Seele wärmstens willkommen, ein inniges Willkommen, das in gleichem Maße der Kaiserin und Königin gilt, die heute Unten bei dem Wunsch erfüllt, zum ersten Male in unserer Mitte zu erscheinen. Verehrten Dänen treten wir hier bei der früheren Besuche vor Augen, welche meinem unvergesslichen Vater galten und die Hoffnung wecken, daß es Eurer Majestät auch unter veränderten Verhältnissen bei uns und unter uns wohlgefallen möge. Ich fühle mich gedrungen, hier Weinen und der Königin herzlichsten und innigsten Dank nochmals auszusprechen für die unergieblichen Tage, die wir im vergangenen Herbst in Berlin zubringen durften, und für den so herzlichen Empfang, den Eurer Majestät uns dort bereitet haben. Und daran Weinen und der Weinen müßten Dank für Eurer beiden Majestäten uns alle so hoch begünstigten Besuch bringen, erbeuge ich mein Glas auf das Wohl Eurer erhabenen Mütter, Eurer Majestät des Deutschen Kaisers, der Kaiserin, sowie auf dasjenige des ganzen Kaiserlichen und Königlich-dänischen Hauses.“ — Kaiser Wilhelm II. erwiderte mit folgenden Worten: „Wollen Eure Majestät gestatten, daß ich im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und Meinem Untertan tief empfundenen herzlichsten Dank ausspreche für den warmen und herzlichen Empfang, den wir heute hier gefunden haben. Es ist mir eine besondere Freude, die Kaiserin und Königin in Ihrer Mitte zu sehen und hier in den trauten Kreis von Eurer Majestät erlauchter Familie eintreten zu dürfen. Unvergessen sind und werden mir bleiben die Tage, da ich als Gast an der Seite Eurer Majestät ehrenwürdigen und lebenswürdigen Vaters weilen durfte unter dem Sauber keiner ritterlichen Bescheidenheit, zu der ich in tiefster Ehrfurcht stets empfinden werde. Eure Majestät haben in Anbunden der Tage gedacht, da Sie in Berlin geweilt haben, und ich kann es von ganzem Herzen wünschen, daß es mir und Meinem Untertan eine besondere Freude gewesen ist, Euren beiden Majestäten innigsten Willkommen entgegenzubringen. Bei herzlichsten Dankes für die freundliche und gnädige Begrüßung wage ich es, daraus die Hoffnung zu schöpfen, daß sie zu gleicher Zeit der Ausdruck herzlichster Freundschaft ist zwischen den beiden Häusern. Ich erlaube mir, das Glas zu erheben und auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Königin und des gesamten Königlich-dänischen Hauses und auf das Wohl Eurer Majestät schönen Landes zu trinken.“

Wie die „Frankf. Ztg.“ mittelt, wurde dieser Tage die von der preussischen Delegiertenkonferenz akademisch gebildeter Lehrer gewählte Abordnung, bestehend aus dem Herren Direktor Dr. Mertens, Direktor Landien und Professor Dr. Vorking, vom Reichskanzler empfangen, der sich über ihre Wünsche berichtete. Ebenfalls wurden die genannten Vertreter des Oberlehrerstandes beim preussischen Finanzminister und bei dem neu ernannten preussischen Unterrichtsminister sehr lebenswürdig aufgenommen.

Die „B. R. N.“ schreiben anscheinend offiziell: „Nach der Darstellung eines ausländischen Blattes soll Graf Posa dowski durch den Umstand „erbittert“ worden sein, daß er am Abend desselben Tages, an dessen Vormittag er, der Aufforderung des Herrn v. Lucanus entsprechend, sein Entlassungsgesuch eingereicht hatte, in der „Nordd. Allg. Ztg.“ lesen konnte, wer sein Nachfolger werden würde, bevor noch sein Entlassungsgesuch in die Hände des Kaisers zu gelangen vermochte. Es wäre überraschend, wenn diese Darstellung die Empfindungen des Grafen Posa dowski richtig wiedergäbe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat am Abend des 2. Juni gemeldet, daß Graf Posa dowski sein Entlassungsgesuch eingereicht habe und Minister v. Bethmann-Hollweg als sein Nachfolger in Aussicht genommen sei. Darüber erbittert zu sein, war kein Anlaß; denn nachdem Graf Posa dowski durch Herrn v. Lucanus im Auftrage des Kaisers zur Einreichung des Entlassungsgesuchs aufgefordert war, konnte ihn die Nachricht von seinem Nachfolger um so weniger verletzen, je mehr es der Regel und der Zweckmäßigkeit entspricht, daß im Falle einer derartigen Ministermission über den Nachfolger des auscheidenden Staatsministers bereits die Entscheidung der Majorität herbeigeführt worden ist. Diese Handhabung der Geschäfte bei Ministerwechseln der bezeichneten Art ist im Staatsinteresse angebracht, und es besteht schlechterdings kein Grund, der Deffizientheit die Entscheidung vorzuziehen.“

Zur Kennzeichnung des Regierungsrats Martin, der dadurch bekannt geworden ist, daß er wegen eines sehr pessimistisch gehaltenen Werkes über die russischen Finanzen gemahnt wurde, und der jetzt behauptet hat, den Rücktritt des Grafen Posa dowski veranlaßt zu haben, teilt der „Dann. Cour.“ mit: „Im Jahre 1903 zu Beginn der Wahlbewegung meldete sich auf dem Zentralbureau der nationalliberalen Partei zu Berlin Herr Regierungsrat Rudolf Martin, der damals noch im Reichsamte des Innern Dienst tat. Er erklärte dem Generalsekretär der nationalliberalen Partei, er fühle und denke nationalliberal und bitte, ihn als nationalliberalen Kandidaten aufzunehmen! Herr Generalsekretär Breitkopf hat den Fremdling, wie sich das gehörte, höflich empfangen und nach verbindlicher Unterhaltung erklärt, er wolle von den Ansichten und Absichten des Herrn Regierungsrats gern Notiz nehmen. Nach acht Tagen kam Herr Martin abermals auf das Zentralbureau und meinte, Herr Generalsekretär Breitkopf möge sich nicht weiter bemühen; er habe schon eine Devische des Parteiführers der sächsischen Konservativen, des Geh. Hofrats Dr. Rehnert, erhalten, in der ihm dieser eine konservative Kandidatur in einem sächsischen Wahlkreise zuschere. Binnen acht Tagen war Herr Martin also aus einem Nationalliberalen ein Konservativer der besonderen sächsischen Spielart geworden. Sojournen also im Vorkampfbürotempo.“ Das genannte Blatt betont ausdrücklich, daß es für die hier gemeldeten Tatsachen die volle Gewähr übernimmt.

Die Umfrage über die Weltausstellung in Berlin, die auf Antrag des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller und des Zentralausschusses Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine von der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie vorgenommen worden ist, hat bis jetzt folgendes Ergebnis gezeigt: Von 444 wirtschaftlichen Ver-

bänden und Vereinen, die befragt worden sind, haben bis einschließlich 30. Juni 1907 — 66 Prozent geantwortet, von 158 Handelskammern und Korporationen, die durch Vermittlung des Deutschen Handelsrats befragt wurden, haben 99 — 62 Prozent geantwortet. Zu der Hauptfrage, ob die Veranstaltung einer Weltausstellung Berlin im Jahre 1913 oder in einem anderen Jahre des kommenden Jahrzehntes im Interesse von Deutschlands Industrie und Handel liege, haben sich von den befragten wirtschaftlichen Verbänden und Vereinen geäußert: 76 zustimmend, 28 bedingt zustimmend, 141 ablehnend. Von den Handelskammern und Korporationen haben sich geäußert: 9 zustimmend, 4 bedingt zustimmend, 88 ablehnend. Der in Frage 2 angeregte Gedanke, eine künftige Weltausstellung, abweichend von dem bisherigen System, durch sorgfältige Auswahl und lokalisierte Zusammenfassung gleichartiger Erzeugnisse so zu gestalten, daß sie als organisierte internationale Fachausstellung sämtlicher Industriezweige erscheint, hat insbesondere in den Kreisen der wirtschaftlichen Verbände und Vereine vielfach prinzipielle Zustimmung gefunden. Zu der dritten Frage, ob gegebenenfalls eine aktive und überwiegende Beteiligung der Interessenten zu erwarten sei, haben sich die Befragten zum Teil im Verhältnis ihrer Zustimmung oder Ablehnung bezüglich der Hauptfrage geäußert. Eine nicht unbedeutende Zahl von Antworten ist noch in Aussicht gestellt.

Ungarn. Im Abgeordnetenhaus verlas der Kroate Supiso eine Erklärung, in der er gegen die Dienstpragmatik und die Festsetzung des Magyarschen als Eisenbahndienstsprache protestiert. Durch scharfe Handhabung der Hausordnung an der Diskussion hindert, wolle die Kroaten an den Beratungen nicht mehr teilnehmen, sondern ein weiteres Vorgehen von der Entschließung des kroatischen Landtages abhängig machen. Sie verließen hierauf den Saal.

Frankreich. Die Bürgermeister aus der Umgegend von Montpellier haben für den kommenden Sonntag eine große Versammlung der Bürgermeister und Gemeinderäte einberufen mit dem Programm: Welche Maßnahmen sind notwendig, um den Frieden im Süden Frankreichs wiederherzustellen?

Holland. Gegenüber einer vom „Amsterdamer Handelsblad“ vor einigen Tagen veröffentlichten Spezialkorrespondenz aus dem Haag, in der gesagt wurde, daß Belgien an die Delegation der Konferenz eine Note geschickt habe, in der angegeben wurde, wie man in verständlicher Weise die Abrüstungsfrage auszuweisen könne, kann das Deutsche Bureau auf Grund der Auslage einer einwandfreien Quelle formell versichern, daß die belgische Delegation keinerlei Vorschlag betreffend die Abrüstungsfrage gemacht, noch irgend eine Note verfaßt hat und daß sie es auch keineswegs tun wird.

Serbien. Als der belgische Gesandte von den Steen im Automobil durch einen äußeren Stadteil Belgrads fuhr, wurde er von einigen Knaben mit Steinen geworfen. Der Gesandte stieg ab und verfolgte die Angreifer, um die Namen der Polster anzugeben. Die herbeieilenden Eltern traktierten den Gesandten mit Hausbrot. Der Gesandte zeigte den Vorfall der Belgrader Polizei an und machte dem Vizepräsidenten Politisch hiervon Meldung.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. Heute „Jugend“.

Central-Theater. Heute „Kaffee“, der „Amateur-Eindrehen“. Die Titelrolle spielt Herr Rich Bender.

Residenztheater. Aus Max Halbes „Jugend“ steigt ein Frühling auf, hell und leuchtend, voll Sähigkeit und jener Schwermut, die den Sensiblen gerade in den Tagen des Dämmers und Werdens so überkommen pflegt. Ob das Werk so zwingend würde gewirkt haben, wenn es seinen ersten Titel „Im Pfarrhause“ beibehalten hätte? Wie kritisiert er klug, wie unerschrocken; Schaumburgers Vorklag, das Drama „Jugend“ zu nennen, war ein erster Erfolg. Jugend, Jugend, die gute Zeit — alles, was hell und schön ist, wird mit dem Worte lebendig und man vermerkt, wieder die rosensarbene Brille auf der Nase zu haben, durch die man die Dinge ebend so betrachtet liebt. Man hat Halbes über alle Enttäuschungen, die er bereitet, niemals die „Jugend“ vergessen, ein Drama, in dem es gärt und drängt wie in dem steigenden Saft der Birken. Die Jahre haben ihm nichts genommen, die alte Kraft ist unvermindert. Das macht, weil Halbe die Dinge mit wirklichem blauen Dichtergehen gesehen hat und weil er die Stärke eines nicht geringen subjektiven Empfindens hat. Für den Besitz starker dichterischer Qualitäten spricht namentlich der Umstand, daß alle Fehlschlüsse und Mißerfolge seinem künstlerischen Kredit nicht eigentlich geschadet haben. In den Kreisen, die auf ihre Bahne l'art pour l'art geschrieben haben (das ist nur sächlich, denn solche Kreise haben natürlich keine Bahnen), ist Halbe noch immer eine der Hoffnungen von morgen — er hat mit Ungleich gearbeitet, gut, die Qualitäten aber sind vorhanden zu einer reifen künstlerischen Tat. Gelänge sie ihm, so würde es denen eine besondere Wermutung und Freude bereiten, die vor der bräunenden Renaissance des Ritterstiel-Dramas ein leichtes Grauen empfinden. Seit der ersten Aufführung der „Jugend“, die den Namen des Dichters mit einem Male in den Vordergrund rückte, sind 14 Jahre verfloßen — Zeit genug, um seine Staub herabzuhaften zu lassen. Hier ist alles noch blank und frisch, wie ein Maibaum nach Regen, und bei der Nachkontrolle des Urteils von ebendem ist kaum etwas zu verändern. Wer in jedem Kunstwerk das Dokument einer abgeschlossenen Weltanschauung sucht, wird natürlich viel zu nörgeln haben, was aber den Frühling füllt mit seinen Hoffnungen und Wünschen, seinem Drängen und Begehren, der wird sich dem Eindruck dieser empfundenen Dichtung nicht verschließen. Sie ist als „schöne Blüte des Naturalismus“ arg verlästert worden, die „Jugend“ und „Naturalismus“ ist doch mehr Stimmung und Romanik darin, wie vielleicht in zehn Ritterstiel-Dramen. Die Aufführung, die das Ensemble in Residenztheater bot, war nicht in allen Teilen zu loben. Sie war vor allen Dingen auf einen viel zu lärmenden Ton gestimmt. Da wurde manchmal geschrien, wie es wilde beim Opferfest tun. Der Einsatz, der Gelegenheit zum Loswerden hatte, Pflarrer Hoppe in der Szene mit dem fanatischen Kaplan, konnte nicht weitem, weil ihm die Stimme total im Dasse lag. In der Auffassung Herr Werner-Kahle zeigte sich die besten Absichten, aber seine Art, das Organ zu behandeln, geht im Laufe eines Abends ziemlich auf die Nerven. Frä. Erna Ritter gab das Ansehen. Wenn man die Leistung lebenswürdig findet, darf man nicht an Wilma v. Mayburg und Centa Brö denken, die den Gehalt und Reiz der Rolle voll ausschöpfen. Aber Frä. Ritter überzeugte auch, denn sie hat eines: Jugend, wirkliche echte Jugend und Natürlichkeit der Rede. Was ihr fehlt, ist der slavische Einschlag, die lockende süße Sinnlichkeit, deren die Gestalt nicht entraten darf. Sie bot jedoch so viel Anmut, Finesse und Empfindung, daß man sich an der Leistung wohl erfreuen konnte. Schwerer wie das Ansehen hat es der Hans, weil sich der Julius von vornherein unglücklich auf den Brettern ausnimmt, wie ein junges, anmutiges Mädel. Immerhin erwiderte Herr Faust die Mission der Jugend und hatte auch den Ton junger drängender Leidenschaft — zum Teil fehlte er ihm allerdings zu sehr ins Dramatische. Herr Parleben charakterisierte den fanatischen Kaplan äußerlich sehr prägnant, auch in der herben Ertigkeit der Bewegungen und der Härte des Tons. Nur erhob er sein Organ zuweilen zu solchem Donnern, daß ihn Pflarrer Hoppe wahrlich nicht längt herausgeschmissen hätte. Herr Vogel war wieder vortrefflich in der schwierigen Rolle des Amandus. Auf das Publikum übte das Drama sichtlich eine intensive Wirkung aus.

Zu dem Dresdner Konföderate des Allgemeinen Deutschen Musikvereins schreibt der Kritiker des „Zeit. Post.“ u. a.: „An die vierhundert Werte sind dem Musikauschuss für das diesjährige Konföderate eingeladen worden. Wenn die zur Ausführung gelangten Arbeiten wirklich die ganze Ausbeute darstellen und also etwa den Stand unserer heutigen Produktion charakterisieren sollten, „traurig wäre das, traurig! Es ist ferner des Vorkandes viel über Arbeitsüberlastung geklagt und der Musikauschuss daher neu zusammengelegt worden. Offen wir, daß man bei der Programmwahl für das kommende Fest eine etwas glücklichere Hand haben möge! Uns wünschen wir, daß dem nächsten Programm eine eben solch glänzende Ausführung zu teil werde wie dem diesjährigen durch die Königl. sächsische Hofkapelle und ihren genialen Leiter Ernst v. Schuch.“ Einige auswärtige Kritiker, die dem Konföderate betrauteten, unterdrücken nicht ihr Versehen über die verhältnismäßig laue äußere Anteilnahme an den Aufführungen. Man kommt dabei auf die alte Erfahrung zurück, daß solche Musikfeste für wirklich große Musikstädte kein sonderliches Interesse bieten können. Für kleinere und kleine Städte, denen etwas musikalisch Größeres nicht geboten wird, mögen sie eine Anreizung sein. Eine Stadt aber, wie Dresden, die jahraus, jahrein das als ganz selbstverständliches hinimmt, was bei solchen Musikfesten etwas Außerordentliches bedeutet, wird sich nicht in gleichem Maße dafür begeistern können, wie Offen, Dessau, Graubahn.

Dr. Richard Strauß wurde zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt.

Den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden errang beim Sängerkongress in Pforzheim der „Sängerbund Ditteln“ mit dem Chorlede „Frühlingseinszug“ von Hugo Fünfs. Mit derselben Komposition hatte beim großen Schwäbischen Sängerkongress in Schwäbisch-Gmünd der „Viederfranz-Sängerbund“ außerordentlichen Erfolg. Der Dresdner Julius Otto-Bund, dem nicht weniger als 17 große Dresdner Gesangsvereine angehören, bringt Fünfs „Frühlingseinszug“ in seinem Konzert im Garten des Ausstellungspalastes am 10. Juli zu Gehör und hat diese Komposition seines Bundesleiters auch als Einzelsong zum Deutschen Sängerkongress in Dresden angemeldet.

Paris. Der Rom-Preis für Musik gelangte im großen Sitzungssaal des Institut de France zur Verteilung. Unter den sechs diesjährigen Bewerbern — Delmas, Mazelles, Galford, Boulanger, Gaubert und Le Boucher — befand sich auch eine Dame, die als tüchtige Organistin im Pariser Musikleben bereits erfolgreich hervorgetreten war, Schürer A. Guilman, Frau von Robt. Boulanger. Gewinner dieses vielbegehrten Preises, der dem glücklichen Gewinner einen dreijährigen Studienaufenthalt in der ewigen Stadt sichert, ist der erst Württembergische Schüler Widor: Le Boucher, der bereits im vorigen Jahre den zweiten Preis davongetragen hatte. Ein zweiter „erster“ großer Rom-Preis gelangte nicht zur Verteilung, sondern schließlich ein erster „zweiter“ Preis, der Mazelles zueilt. Der Titel der akademischen Kanone, die den Bewerbern diesmal zur Komposition vorgelegt worden war, lautete: „Selma“. Das Libretto stammte von Spilmüller. Erwähnt sei noch, daß zur Aufführung des Werkes die hervorragendsten Mitglieder der Großen Oper sowie die besten Pariser Konzertdirigenten herangezogen worden waren.

Dr. Wilhelm Kienzl vermittelt der musikalischen Welt soeben eine bedeutende Gabe, die besonders in den Kreisen der Verehrer Wagnerischer Kunst der besten Aufnahme gewiß sein darf, zehn ungedruckte Briefe des Bayreuther Meisters. Die interessante Korrespondenz mit dem verstorbenen Gründer des Wiener Wagner-Vereins, Dr. Theodor Kofka, behandelt die Bildung des Wagner-Vereins und die Unterstützung des Bayreuther Unternehmens, sowie die in Wien zu dessen Besten geplanten Konzerte unter des Meisters Leitung. Die Briefe sind besonders für den lauteeren Idealismus und den unbeeinträchtigten Künstlerstolz Wagners und enthalten auch sonst eine Fülle des Anregenden, für den Deutschen Wagner Charakteristiken.

Neue Mittelungen. Der Kaiser hat aus Anlaß der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung an folgende Künstler Medaillen verliehen: die große goldene Medaille für Kunst dem Maler Fritz Burger in Charlottenburg; die goldene Medaille für Kunst dem Maler Friedrich Stahl in Florenz, dem Maler und Radierer Fritz Böhle in Frankfurt a. M., dem Maler Rudolf Schulte im Hofe in Berlin, dem Maler und Altographen Rudolf Thienhaus in Berlin, dem Bildhauer Martin Schaub in Berlin, dem Bildhauer Paul Schulz in Breslau, dem Bildhauer Professor Carl Dillgers in Brunswald — Dem Komponisten Thomas Koschka, dem Ehrenmitglied des Männergesangsvereins „Schubertbund“ Adolf Risch, beide in Wien, dem Direktor des Kaiserlichen Konservatoriums in Frankfurt a. M. Professor Maximilian Felsch, dem Musikdirektor Professor Wilhelm Förstler in Stuttgart wurde der preussische Rote Adlerorden 1. Klasse verliehen. Der Königl. Kammermusiker a. D. Rudolf Schumacher erhielt den Kronenorden 4. Klasse. — Anlässlich des hundertsten Geburtstages Friedrich Theodor Blichers fand in Ludwigslust, der Vaterstadt des Dichters, in Anwesenheit seines Sohnes Professor Robert Blicher und anderer Verwandten eine stimmungsvolle Feier unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dastenhein statt. Professor Blicher hielt die Festrede. — Der Hofkapellmeister Dr. G. Schöler in Alenburg ist als Hofkapellmeister nach Parisruhe berufen worden. — Der Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart ersucht ein Preis-ausschreiben zur Erlangung farbiger Entwürfe von modernen Inneneinrichtungen, die sich zur Veröffentlichung in den „Moderne Bauformen“ eignen. Drei Preise von 300, 200 und 100 Mk. sind ausgesetzt, weitere Ankäufe vorbehalten. Die näheren Bedingungen sind von dem genannten Verlage kostenlos zu beziehen. Schluß der Einwendungen am 10. September 1907. — Eine Gedächtnis-tafel für Franz Schubert ist in Graz an dem Hause, in dem der Komponist im Jahre 1827 wohnte, in Anwesenheit des Statthalterers Grafen Clay-Wilding entzündet worden. Die Tafel zeigt ein Reliefbild Franz Schuberts von dem Wiener Bildhauer Hans Wauer. — Für den Neubau eines Wafens für die Völkerskunde in Hamburg bewilligte der dortige Senat 1435000 Mk. und auf diesen Staatsschuld eine Rückzahlung von 1000000 Mk.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Dinkelsbühl. Bei der Reichstags-Eröffnung im Wahlkreise Mittelfranken 5 (Dinkelsbühl) wurde Reichertshöner (konf.) mit etwa 1200 Stimmen Mehrheit gewählt.

Weimar. (Priv.-Tel.) Der Rittergutsbesitzer Brauns wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Urteil wurde nachts 1 Uhr gefällt.

Bermischtes.

Verteilung des Vermögens Banderbills. Aus Newyork wird gemeldet, daß das ungeliebte Banderbills Vermögen im Augenblick, wo Miss Gaby majorca wird, zur Verteilung gelangen soll. Sie erhält ein Vermögen von 50 Millionen und wird zugleich mit dem Vermögen ihrer Mutter die reichste Erbin Amerikas sein. Der älteste Sohn wurde vom Vater enterbt, weil er gegen dessen Willen geheiratet hatte. Der jüngste Sohn erhält 10 Millionen, die älteste Tochter etwas weniger.

Militärische Hilfe zum — Couponzeichnen. Das Couponzeichnen ist gewiß eine sehr angenehme, aber nicht immer eine sehr leichte Beschäftigung. Die Reichsbank veranlaßt nun zurzeit Wertpapiere im Betrage von ungefähr 3 1/2 Milliarden Mark. Zum Couponzeichnen an den Quartalsabzinsen werden laut „Konf.“ Unteroffiziere als Hilfskräfte zugezogen. — Die Sorge für die Reinlichkeit der Banknoten, deren Einziehung und Erneuerung, verursacht der Reichsbank jährlich eine halbe Million Mark Unkosten.

Familiennachrichten.

Heute früh 7/7 Uhr verschied sanft nach kurzer Krankheit unerwartet im 78. Lebensjahre unser künftigelester Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Großvater, der

Postdirektor a. D.

Karl Robert Klaußflügel,

Ritter des Königl. Sächs. Albrechtsordens und Königl. Preuss. Roten Adler-Ordens.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an

Dresden-Plauen, den 4. Juli 1907.

Julie Klaußflügel geb. Teichmann,
ausgleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Juli d. J. mittags 1/12 Uhr von der Parentationshalle des Annen-Friedhofes, Chemnitz Straße, aus statt.

Heute morgen 1/7 Uhr verschied ganz plötzlich unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau

Emilie verw. Böhme geb. Oehmichen

im 80. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Verwandten zeigt dies tiefbetrubt an

Dresden, den 4. Juli 1907,

Waldemar Enzmann.

Das Begräbnis findet Sonntag nachmittag 1/4 Uhr auf dem inneren Friedrichstädter Kirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Mitteilung, daß mit meine treue geliebte Mutter

Frau

Pauline Wällnitz

geb. Fritsche

heute plötzlich durch einen sanften Tod infolge Herzschlags entfallen wurde.

Welcher Tisch, 8. Juli 1907.

Dr. med. Hans Wällnitz, Arzt.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 6. Juli nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des Friedhofes zu Welcher Tisch aus statt.

Für die wohlthunenden Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Selbmgange unseres geliebten Entschlafenen, des

Herrn Amtsgeschäftsführers

Friedr. Jul. Börner

sagen innigsten Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für den uns gespendeten reichen Trost durch Wort und Schrift beim Selbmgange unseres geliebten Entschlafenen, des Kaufmanns

Herrn

Ernst Otto Mierisch,

insbesondere für die demselben durch ehrenvolle Begleitung und reichen Blumenbesuch erwiesene letzte Liebe

danken wir

hierdurch von ganzem Herzen.

Dresden, den 4. Juli 1907

Helene verw. Mierisch
und Kinder.

Verloren gefunden.

Vollellendes Hundbucen, Schicksalstr. 7.

Hohe Belohnung!

Starke, einfarbig brauner Jagdhund ohne Halsband und Maulkorb seit vergang. Dienstag entlaufen. Eventuelle Richtung Dresden-Neuburg. Nachricht erbeten nach Dresden-Neuburg, Großenhainer Straße 28.

Eingeliefert:
zwei schwarze Dachshunde m. br. Abz., weißer Spitz mit br. Kopf (St. M. Tippoldswalde).
Auf des Neuen Dresdner Tierheim-Vereins,
Görlitzer Straße 19. I

Stattliche bessere Witwe mit 150 000 Mk. Vermögen, als auch einige bessere Früchte u. junge Witwen, pariam, häuslich, für Geschäft pass., mit 5-10 000 Mark, wünsch. Heirat mit best. Professionisten, Kaufmann, Witwer mit Kinder nicht ausgeschlossen, durch

Frau A. Mühlmann,
Groschenstraße 21. 2.

Heirat!
Schöner, solider, frischer Herr, ansehnl., mit schön. Geschäft und Hausgrund, wünscht bald Heirat mit vermög. Frau, od. Witwe in 30er-40er J. Ernsthaft. Off. u. B. A. 132 „Anvalidendank“ Dresden, Seelitzstr. 5. erb.

Ökonomie-Ingenieur a. D., 50er Jahre, möchte, um nicht länger allein zu sein, mit Dame im passenden Alter sich

verheiraten.
Etwas Vermögen erwünscht. Off. unt. B. J. 860 Exp. d. Bl.

Fabrikbesitzerwitwe, schöne Erscheinung, 40 J., 100 000 Mk. Vermögen, evang., wünscht

Liebesheirat
mit Alt. Herrn. Vermittl. ausgeschlossen. Off. u. D. M. 2142 Rudolf Mosse, Dresden.

Heirats-Gesuch.
Ein junger Herr, Mitte 30er J., Agent u. Privatier, sucht eine Lebensgefährtin mit etwas Vermögen, auch wo einheiraten nicht ausgeschlossen, womöglich ohne Kinder, auch Witwen nicht ausgeschlossen, wollen ihre Abz. u. Photographie u. E. 6696 in die Exp. d. Bl. senden. Heiratsvermittler und anonym zwecklos.

Streng reell!

Da ich keine geeign. Damenbekanntsch. habe, suche ich hierd. Beste Damen o. deren Angehör. werden um mögl. Anzah. höchst erucht unter M. R. 699 l. d. „Anvalidendank“ Dresden, Berm. verb. Döbr. Ehrenliste.

Heirat.

Ein gut. Geschäftsm. 31 J., sol. u. habe gute sich. Existenz. Beste Damen o. deren Angehör. werden um mögl. Anzah. höchst erucht unter M. R. 699 l. d. „Anvalidendank“ Dresden, Berm. verb. Döbr. Ehrenliste.

Ein Witwer, Anf. 40er, kinderl., mit Statur, Beamter, sol., wünscht sich mit würd. Dame entp. Alters bald wied. glücklich zu verheiraten.

Off. u. B. P. 860 Exp. d. Bl. erb.

Neigungs-Heirat.

Strebl. Beamter in Off. angef. Stell. mittl. Kaufm. in besorg. Geg. Sachsens, schlank. Figur, ev., tadelloser Nutes, wünscht mit gesundem, wirtschaftl. tücht., ammt. und liebensw. Fräulein, anfr. Char. u. aus best. Fam., im Alter bis zu 25 J., beh. Eingebung glückl. Ehe in Verbindung zu treten. Stell. w. geb. Brief mit Bild, w. diestr. zurückgef. wird, unter genauer Angabe der Verb. und der Anschrift des vertrauensvoll unter G. 6701 an die Exp. d. Bl. einzuweisen.

Str. Verwalt. ehrenwörtl. jugel. und erbeten. Anonym zwecklos.

Kaufmann, 30er, angen. mittl. Figur, tadell. Charakt., klein. Vermög., licht. in f. hoch, wünscht

Einheiratung
in Geschäft od. Fabrik, gleich welch. Branche. Damen oder Eltern, welche diesem Gesch. Bestanden schenken, beliebigen Anerbietungen unter N. P. 718 an d. „Anvalidendank“ Dresden zu send.

Gutsinspektor a. D., 50er (Pensions), sucht Heim, ev.

Heirat.

Vermög. evng. Off. u. B. E. 25 Exp. d. Bl. Gr. Klosterstraße 5.

Weld. gut. Witwer, od. Rind. w. m. 21. tücht. Geschäftsm. in Besorg. te. beh. Off. u. G. K. 100 Dresden, Postamt 9. erb.

Wid. gut. Witwe, Ende 20, welches sich oft einwand und verlass. fühl. wünscht Bekanntschaft eines Gleichgesinnten behabs.

Heirat.
Off. erb. u. B. Q. 867 Exp. d. Bl.

Heirat!

Hochgeehrten Damen die ergebene Baurige, daß ich durch bereitwilliges Entgegenkommen die glücklichste Gelegenheit biete, jeden rechten Wunsch für reiche standesgemäße Ehe diestr. zu erfüllen.
Herrn L. Elias, Georgplatz 14, 2.

Ernst-gemeint!

Da ich keine anderen Verbindungen habe, suche ich auf diesem Wege mein

Glück

in Gestalt einer hübschen, gebild. i. Tame, Zwanzigerin, von großer schöner Natur, aus mittelst. oder guter Familie! Bin Kaufmann, lebe in sehr guten Verhältn. und biete meiner zukünft. Gattin ein behagliches, sorgenfreies Heim. Nur ernsthafte Zuschriften erbitte mögl. nicht anonym unter R. W. 873 Exp. d. Bl. Verwundten-Bemittlung sehr angenehm, Agenten zwecklos.

Neueste Witwe i. 50er J. w. Dir. m. rechtlich Mann u. 60 J. Off. u. A. D. 300 postl. Schandau. Best. Beamter, 40 J. alt, sucht passende Heirat. Offert. bis 10. d. u. R. V. 872 Exp. d. Bl. erb.

Porzellane

Gebrauchs- und Luxusgegenstände
Königl. Hoflieferant
Anhäuser Jekel

Piaino,

Leipziger Kopianofabrik,
f. 270 Mk. außergetwöhnlich billig.
H. Wolfram,
Victoriahaus 2. Etage.

Vogelwiese.

Ein gr. Wästelherd m. Prater steht billig zum Verkauf.
Hotel Deutsches Haus,
Hainichen 1. S.

Für die Reise.

Leib- und Bettwäsche,
Unter-Röcke,
Damen-Blusen,
Kinder-Kleider,
Knaben-Blusen,
Sweaters,
Kinder-Schürzen,
Sport-Hemden,
Korsetts,
Chemisettes und Kragen,
Strümpfe und Socken.
Billige Preise.

Friedr. Paul Bernhardt,
3 Schreiberstraße 3.

Rippenspeer,

Casseler Rippchen,
wundervoll art. u. mild, Fld. 1. A.
Braunsch. Blutwurst,
hart geräucher., beliebt im Geschmack, Fld. 70 A.
Lumpenzucker,
zum Einleiben, 5 Fld. 110 A.
neue Mäuschen-Kartoffeln,
gutkochend, feinschmed., Fld. 10 A.

Kaiser-Matjes,

bidulich und zart, das beste, was es gibt, Stück 18-25 A.
neue getr. Morehen,
Fld. 240 A.
Brabanter Sardellen,
Fld. 120 A.
neue Kapern, Fld. 85 A., empfiehlt
Russische Handlung
Dresden, Fleischbühnenstraße 4.

Tüchtiger Schneider kann in Rostock beste Rostock angefahren werden. Best. Off. u. U. B. T. 19 Jütländ. Rostock erb.

Consolidirte Chemische Fabrik Altenburg, S.-A.

Nach Schluß der heutigen ordentlichen Generalversammlung erfolgte die Ziehung der Nummern:

196	203	228	296	336	361
373	399	435	463	508	573
608	680	682	und	707	

unserer Teilschuldverschreibungen.

Wir kündigen diese Teilschuldverschreibungen somit zur Rückzahlung am 30. September 1907 unter dem Bemerken auf, daß vom 1. Oktober 1907 ab gegen Rückgabe der Teilschuldverschreibungen nebst Zinsleiste und Zinscheinen Nrn. 23-40 deren Kapitalbetrag mit zwei-prozentigem Aufgeb. also

M. 357,—,

bei der

Kasse unserer Gesellschaft oder dem

Dresdner Bankverein in Dresden

spezifisch bar ausgezahlt wird. Die Verzinsung der ausgelosten Teilschuldverschreibungen hört mit dem 30. September 1907 auf.

Altenburg, am 29. Juni 1907.
Der Vorstand.
Günther.

Abbruch-Graben-Hande. Einfaß-Isst. ch. Horstengelder, dergleich. Tort. Bindung-Litren u. versch. mehr am billigsten bei B. Müller, Hofenstraße 13. Fernspr. 9344.

fein Zucker-Honig

in eleganten chinesischen Küchendosen,
Inhalt 2 Pfd.,
1 Dose 75 Pfg.,
bei 6 Dosen
1 Dose 72 Pfg.

F. E. Krüger,
Webergasse 18.
Telephon Nr. 1012.
Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Seite 5 „Dresdner Nachrichten“ Seite 5
Dresden, 5. Juli 1907 Nr. 184

Unterrichts-Ankündigungen.

Kurse für Herren und Damen. Eintritt jederzeit

Rackow

Unterr.-Anst. f. Schreiben, Handelsbücher u. Sprachen, Altmarkt 15 und Albertplatz 10.

Englisch, französisch, die Sibe. 20 Bf.

Nat. Lehrer, freies Sprechen, Miss Samsons Sprachschule, Ringstr. 18, Victoriahaus.

Technikum Neustadt

Geogr. 1897. Vollst. discrete

Auskünfte

Emittl. Probacht. i. all. Erdteil, Weidemat. zu all. Proj. Dir. Mauckhoff, 10 Marienstr. 10. Tel. 6309.

Wein

Garantirt echte Portweine

Table with wine prices: Spanischer Fl. 1,25, Delleiosa 1,70, Douro 1,70, Fels dreijährig 2,00, Alter 2,50, Feiner alter 3,50.

Spielhagen

Ferdinand-Pl. 1, Telef. 6955

Wengels Weinstuben

Schreibergasse 3, am Altmarkt, Täglich frische Erdbeerbowle.

Meissen. Erlanger Hof,

Voranzgasse, nächst der Albrechtsburg, Allen Besuchern Meißens halte mein gutes bürgerliches Restaurant bestens empfohlen.

Wo speist man gut u. billig?

Im Fischhaus, Gr. Brüdergasse 15/17.

Vorzügliche Tisch- u. Bowlenweine

empfehlen wir bekannt billigen Preisen Weinhandlung Peter Wilhelm Kern, Dresden-A., Wallenstraße 20, Tel. 9539. Mehrfach höchst prämi.

Heilerschänke!

Straßenbahn St. Paulifriedhof, Heute Schlachtfest, Spreewaldfahrten!

Constantia.

Herlicher Aufenthalt, für Sommerfeste geeignet.

Bergkellergarten

Jeden Freitag warmer Schinken und Kartoffelsalat, Diverse Speisen zu kleinen Preisen.

Der Baltenberg

588 m hohe b. Wiederentdeckung, best. Aufstiegs- punkt d. Oberlausitz, hält sich allen Naturfreunden bestens empfohlen.

Eilenstein b. Königstein

Schönster Berg der Sächsischen Schweiz, Uebergangsb. Rundfahrt. Sehr sehenswert durch die vom Gebirgsverein neu erschlossenen vom Schluchten und Ausfahrten. Auerkaunt gutes Berggasthaus mit gr. Gesellschaftsraum, Vereinen und Schulen bestens empfohlen zu Ausflügen u. Abhaltung v. Bergfesten. Uebernachtung f. 30 Personen. Tel. Amt Königstein Nr. 7. Von Rathen bequem in 1 1/2 St., v. Königstein in 1/2 St. zu erreich. v. Friedr. Bergmann.

Wachberg,

lohnendster Ausflugsort d. ob. Elbtals, Vereinen, Gesellschaften u. Schulen bestens empfohlen. Dampfheißwasser, Badeweg, Straßenbahn Schloßplatz-Billig bis Dorfplatz Wachwitz, 20 Bf. Vorzügl. Asphaltgeleisebahn. Telefon Amt Wachwitz Nr. 3.

Pfaffenstein

Schiff u. Wabst. Königstein a. E. 428 M. u. M. T. A. Königstein 18. Sehr lohnende Partie. Vorzügliche Bewirtung. Wäpige Preise. Zimmer mit Balkon. Bäder im Hause u. Großer Gesellschaftsraum. Neuer wasserfester Ausbustrium. Schenkwirt Herm. Keller.

Moritzburg.

Gasthof z. Forsthaus, an der Allee, malteser Restaurant mit schönem Lindengarten. ff. Zweien und Getränke. Große Schlächterei am Platz. Hauptprinzip: Reichlich und gut. H. Herrmann.

Wilsdruff.

Hotel Weisser Adler, -Telephon Nr. 5- beliebtester Ausflugsort durch das Gaubachtal, hält sich dem gebildeten Publikum bestens empfohlen. Gute Küche. Bestgepflegte Biere. Weine nur erster Firmen. Um gütigsten Zuspruch bittet. Hochachtungsvoll Walther Siebert, Traiteur.

Fels Bärenstein

Sächs. Schweiz, links Elbufer, liegt als höchst. Punkt in dem riesig. Bogen, welchen d. Elbe zwischen Weiden u. Königstein beschreibt u. ist dies der schönste Punkt der Gegend. Die anerk. Kurthausel. Bad. nicht. In 1/2 St. v. Pörscha. Wehlen u. in 1/2 St. v. d. Festung zu erreich. Bergwirt K. Tharandt.

Wo speist man gut u. billig?

Im Fischhaus, Gr. Brüdergasse 15/17.

Vorzügliche Tisch- u. Bowlenweine

empfehlen wir bekannt billigen Preisen Weinhandlung Peter Wilhelm Kern, Dresden-A., Wallenstraße 20, Tel. 9539. Mehrfach höchst prämi.

Heilerschänke!

Straßenbahn St. Paulifriedhof, Heute Schlachtfest, Spreewaldfahrten!

Constantia.

Herlicher Aufenthalt, für Sommerfeste geeignet.

Bergkellergarten

Jeden Freitag warmer Schinken und Kartoffelsalat, Diverse Speisen zu kleinen Preisen.

Alpensonderzug

am 20. Juli Gemlich - Warten- fischen. Gebild. Pr. D. J. better, sucht Anschluss an j. Dame oder Familie. Best. Offerten erb. u. Sonderung 20. Juli postl. Dresden-Dresden.

Privat-Besprechungen

Julius Otto-Bund. Morgen Sonnabend Probe für alle Sänger zum Konzert im Odeum, Garniststraße. Bundeshefte mitbringen.

Ertrag nach Freiberg

zum XI. Sächs. Bundesfestfest Sonntag den 7. Juli cr. Abfahrt früh 8.35 U. ab Hauptbahnhof. Karten sind bis Sonntag den 6. Juli abends 7 Uhr beim Reglerbruder Hermann Erler, Schreibergasse 10, zu entnehmen ev. Sonntag früh bis 8 Uhr am Bahnhof vom Vergnügungsausschuss. - Dringend bitten wir, Reglerbruder mit Band (Stadtschild) sowie Verbandsabzeichen anzulegen. D. V.

Wahlarten bei Herrn Erler, Schreibergasse 10; Reglerbruder zu beziehen durch Otto Buchholz, Kamenstr. und Wilsdruffer Str. n. und Weidb. Wartenstr.

Beitrittsverein der Wisdruffer Vorstadt und Friedrichstadt.

Sonntag den 7. Juli von nachm 4 Uhr ab Sommerfest im Bestenbühlchen Slauen. Konzert, Gefangs- und Theateraufführungen, Kinderfest usw. - Alles andere aus dem Rundschreiben ersichtlich. D. V.

Gewerbe-Verein.

(1834.) Mittwoch den 10. Juli Ausflug nach Bischofswerda zur Befichtigung der Neuen Bischofswerdaer Glasbläserwerke von Zucker & Co., sowie der Wunt- und Luxuspapier- Fabrik Goldbach. Ausführliche Programme sind vom Sonnabend bis Dienstag nachmittag bei den Herren: C. Rohlenbeck Nachf. S. Wall- b. A. Klein, Keilner, Große Weichner Str. 2; N. Jenner, Schloßstr. 2; Paul Japve, Streifengasse 21, sowie in un- serer Geschäftsstelle, Otto-Allee 13, gegen Vorzeigung der Mitglieds- karte zu haben. Der Vorsitzende.

Dekonomia Wilsdruff.

Sonntag den 14. Juli Sommer-Ball. D. V. Neugeborene Katzen und Hunde werden nach vorheriger Meldung im Bureau, Serretstr. 12, 1., des unterzeichneten Vereins, auf Antrag in der Wohnung des be- stehenden Besitzers unentgelt- lich getötet. Neuer Dresdner Tier- schutz-Verein. Tel. 1500.

Königl. Sachs. Militär-Verein I zu Dresden.

Sonnabend abends 9 Uhr Mitgliederversammlung Stadt Petersburg. An der Frauenkirche 8. Aufnahme neuer Kameraden. Ueberreichung des Kaiserlichen Namenszeichens. Zahlreiches Erscheinen erbeten. Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militär-Verein „Saxonia“

Sonnabend den 6. d. M. abends 1/2 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokale „Turner- schänke“, Beimosestraße 13. Nach der Versammlung gefell- ges Beisammensein mit Ange- hörigen. Für gute musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Der Gesamtvorstand.

Kgl. Sächs. Militär-Verein „Saxonia“

Heute abend Mitgliederversammlung im Vereinslokale, Landhausstr. 5. Tagesordnung: Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder. All- gemeine und geschäftliche Mit- teilungen. Wahl der Wahl- kommission (§ 45 d. S.). Sonntag den 7. Juli Familien- partei nach Weisdorf, Gasthof zum besten Bild. Abmarsch 1/2 2 Uhr Lindengarten oder Ab- fahrt 2.44 Uhr Dresden-Neustadt nach Klopke, dalebst Abmarsch 3 Uhr mit Ruff nach Weisdorf. D. V.

K. S. MILITÄR-VEREIN SÄCHS. GRENADIERE

Morgen abend im Kronprinz Rudolph, Schreibergasse 12, 1. Monats-Versammlung. Hierbei Anmeldung und Auf- nahme neuer Mitglieder. Schreibensachen. Der Vorstand.

Königl. Sächs. Militär-Verein „GERMANIA“

Dresden-Neustadt. Sonnabend den 6. Juli abends 9 Uhr Generalversammlung im Vereinslokale Ballhaus (großer Saal). Tages- Ordnung: Vorlage des 2. Vierteljahrs- abschlusses. Antrag des Gesamt- vorstands, Grubitz betreffend. Wahl der Schriftführer und 9 Auschufsmittglieder. Beipredung verschiedener wichtiger Vereins- angelegenheiten, sowie Karten- ausgabe zum Sommerfest. Um zahlreiches Besuch bittet Der Gesamtvorstand.

Königl. Sächs. Militär-Invalidenverein „König Albert“

Sonnabend den 6. Juli cr. abends 8 Uhr Hauptversamm- lung und Aufnahme neuer Mit- glieder Am See 5. Um zahl- reiches Erscheinen bittet D. V.

Verein Erzgebirger.

Sonnabend d. 6. Juli abds. 8 Uhr findet Jahrsversammlung der Abteilung B des Vereins (Unterstützung v. Blinden u. Stellung armer Augenfranker) statt. Die hoch- geschätzten Mitglieder dieser Ab- teilung werden höflich gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der I. Bezirksvorsitzende, D. Flobz.

Saydaer.

Sonntag, 7. Juli, nachm. 4 Uhr. „Union“, Dautenstr. 7. Kinderbelustigungen usw.

Nichte Elfriede

wird von launl. Beamten zwecks ehedarer Annäherung um Nach- richt gebeten unter O. 793 an Hansenstein & Vogler, Dresden.

Nichte Marie.

Bitte Brief unter A. M. 1877 hauptpostlagernd abzugeben.

Jenem Herrn,

welcher Dienstag den 25. Juni nachm. 4-5 Uhr erst Caffé, dann Hauptbahnhof Dresden bis Zug u. Chemnitz ging. Annäherung an Dame suchte, st. w. ehl. gemeint, solche gern gestattet. Bitte Brief Chemnitz, Haupt- post 60 A. B. niederzuliegen. Dame, w. n. Befantheit, am 10. 13/4. Toxfana Blafewit wünschte, möchte ich fern. fern. §

Bäcker- und Konditor-Jacken

ausgestellt hat. Oscar Bialla, Dresden, Gr. Brüderg. 8, 1., am kleinen Luegärdchen, ist die einzige Firma dieser Branche, welche auf der Bäckerei-Ausstellung

Damen mit schwachem Haar

kaufen die beliebten leicht. Strähne und Bövie ohne Schnuren nicht teurer, als solche mit den lästigen Schnuren, künstliche Scheitel in vollendeter Naturtreue und Formenschönheit, sowie and. Hilfsmittel in 100fach. Auswahl bei Unterzeichneten. Henry & Max Kirbel, Größtes Spezialhaus f. Damen- frisur und Haarpflege, Saarefah u. Haarfärbung, Marienstr. 13, p. u. 1. Et. Man achte auf Firma.

Wendts Patent-Zigarren.

Absolut nikotin-unschädlich. Zu Originalpreisen zu haben bei Gustav Kneschke, Haupt- straße 21. Fernsprecher 3870. §

RENNERS FLASCHENBIERE

Sämtliche Artikel zur Wochenpflege.

Summi - Unterlagen, Ver- handstoffe zc. Richard Müntsch, Dresden - N., Hauptstr. 11. Preisl. grat. §

Neuergoldungen

von Spiegel- und Silberrahmen Worlstr. 18, Hänsel. §

E. G. Ernst Götting,

Tresden-A., Breitestr. 16. Sämtliche Damenschneider-Artikel, Spitzen, Besätze, Schleier, Gürtel (enorm großer) Gürtelbänder, Wästelgeschlöffer, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts (säuerk) Reizende Wästelvoller, Tapfferie, Anverkauft. §

Bäckereiausstellung.

Jaden, Schraen, Mühen, Oelen, Trifotagen u. für Konditoren und Bäder liefert in nur besten Stoffen billigt das älteste Spezial-Geschäft dieser Branche von A. Altus

Große Brüdergasse 43, 11., im Laufe der Dampfheißerlei der Fr. War Gerrnuth, gegen- über der Sophienkirche, Man achte genau auf die Firma. Preisliste kostenlos. Fernspr. 4101.

DRESDNER ESSIG-FABRIK

Advertisement for STRUVE'S ESIG with logo and contact info: APOTHEKER N. ROESNER, ROSENSTR. 96, TEMPOHOF 10.

Dresdner Butter-Cakes

Warte „Alpha“ hervorragend im Geschmack und Qualität. Stets frisch zu haben bei Hartwig & Vogel und allen besseren Spezial- Geschäften. §

Donaths Heil-Well

einzig in seiner Art. Tolkewitz

Leib-Binden

Monatsbinden u. alle Frauenartikel. 10% Rabatt. Damenbinden. - 10% Rabatt. Rich. Freisleben, § Postplatz 1. Korsetts für Rückgratsverkrümmung und Ausgleichung hoher Hüften und Schultern in taublos. Ausführung bei Hauptgeschäft Herrn Bönnert, Walsburgstraße 3. B. Schirme werden binnen 1 Stunde reparirt u. bezogen bei C. A. Peischke, Wilsdrufferstr. 17, Trager- straße 46 und Amalien- straße 7. A. L. Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus. - Weist bis auf weiteres geschlossen. Königl. Schauspielhaus. - Weist bis auf weiteres geschlossen. Residenz-Theater. Schauspiel-Gesellschaft des Dr. Paul Linemann in Berlin. Jugend. - Weist bis auf weiteres geschlossen. Theater Capot. - Weist bis auf weiteres geschlossen. Der Theater von Dresden. Central-Theater. - Weist bis auf weiteres geschlossen. Raffles. - Weist bis auf weiteres geschlossen. Der Amateur-Gesellschaft. - Weist bis auf weiteres geschlossen. Konzerte u. Vergnügungen. - Weist bis auf weiteres geschlossen.

In dem der Hhgl. K. K. Wondisch,
Mit sich selbst erfinden,
Otto Wondisch.

Restaurant u. Café
Pillnitzer Mühle

Am Eingang d. herrl. Friedrichsgrundes. In unmittelb.
Nähe d. Königl. Lustschloss u. d. Schlossparkes.
Schattiger Garten. Vereinszimmer.
Vorzügliche Verpflegung.
Asphalt-Kegelbahn.

Total-Ausverkauf!

Mein seit 45 Jahren
innegehabtes Lokal muß bis
September geräumt sein.

Es bietet sich eine ganz besonders günstige Gelegenheit, zu außerordentlich billigem Preise seinen Bedarf zu decken.
Mein Lager ist teilweise bis zur Hälfte des früheren Preises herabgesetzt.
Für die Reise oder Sommerfrische empfehle meine reichhaltige Konfektionsabteilung.

- | | | |
|--|--|---|
| Reform-Kleider , hochlegant in Extr. gaud. Stoffen u.
jezt 10,00, 7,50, 5,00 | Wash-Kostüme , schön verarbeitet, jezt 6,50, 5,00, 3,00 | Kinderkleider , elegante Fassons, prima Stoffe
8,00, 5,25, 3,20 |
| Morgen-Röcke , Wolstoff, schönste Mutter
jezt 6,50, 4,25, 3,00 | Sport-Röcke , tabelloser Schnitt, jezt 4,75, 3,50, 2,90 | Damen-, Kinder- u. Erstlingswäsche in allen Preislagen. |
| Matrosen , reizend befeilt, jezt 6,00, 4,50, 3,25 | Moussolin-Blusen , enorm billig, jezt 3,50, 2,50, 1,35 | Eleg. Reform-Wirtschafts- und Zier-Schürzen für Damen und Kinder
2,00, 1,40, 58 & |
| Unterwäsche , prima Stoffe in Silber, weiße Stiderei, Wolstoffe, 6,00, 4,50, 3,25 | Seiden-Batist-Blusen , enorme Auswahl
4,50, 3,60, 2,05 | Naturwoll-, Kamelhaar- und Steppdecken — enorm billig. |

Mein Schneider-Meister findet während des Ausverkaufs seinen ungeführten Fortgang und werden Bestellungen nach Maß in be-
kannter tabelloser Weise ausgeführt.
Manufakturwaren- und Konfektionshaus
Altmarkt, Ecke Schreiberpass, Robert Böhme.
Parterre u. I. Etage.

Kriegshund, Rüde,

mit Stammbaum blüß abguge.
Alter Tiersehverein
in Dresden,
Auguststraße Nr. 6.

Junge Schotten

sind zu verkaufen Tolkewitz,
Seibitzer Str. 13. Langbein.
Geldschottisch-Schäferhund,
11 Monate alt, preislos zu verkaufen
Dr.-Cotta, Kubecker Str. 81, I. Et.

Landauer,

sehr leicht, Galbhaute mit ab-
nehm. Bod u. Kutschierwan.,
Fabriolett und 2p. Gelschirre,
zwei Gerventzungen, alles
wenig gebraucht, bill. zu ver-
kaufen Dresden, Veitpiger Str. 173,
Rich. Weise.

Sehr gut erhaltener Tafelwagen

m. Seitenmöbeln, weil überzähl.
für 250 Mk. u. R. zu verk. Off.
u. D. 6695 a. d. Exp. d. Bl

Automobil

Benz, mit der goldenen Pla-
quette auf der Perlemerfahrt
ausgezeichnet, 40 HP., mit ele-
ganter Karosserie, Fabrikpreis-
preis 28.500 Mk., ist für den bill.
Preis von 15.000 Mk.

zu verkaufen.

Off. unt. D. F. 249 erb. an
Rudolf Mosse, Dresden.
Fahrrad für Herrn und Dame,
Preis, tabell. Radler, noch
gar. weg. Adresse sof. bill. zu
verk. Lindenaustr. 25, I., Benfion.

Knaben-Rad gesucht.
Offert. mit Preis an Köber,
Kurfürstenstraße 21.

Schick. Kinderwagen, besgl.
Sportkinderwagen m. Verb.
bill. zu verk. Albrechtstr. 41, 3. r.

Abbruchs- Gegenstände,

Türen und Fenster aller Art,
eif. Gartengeländer, Tora,
Wendeltreppen, eif. Cefen,
Schaufenster u. vieles andere
mehr am billigsten Preise
Blauenische Gasse 33 bei W.
Hänel, Fernsprecher 6743.

Goldschrank,

b. zweien die Wohl, mittl. u. groß,
verk. bill. Preis H. 79 Hauptpostf.

Bestall und Reinfahrt,

5 Pferde, noch vollständig neu,
billig zu verkaufen. Off. unter
C. 6693 Exp. d. Bl. erb.

1000 Meter gebr. Gleis,

aus 70 mm hohen Schienen,
600 mm Spur, sehr billig ab
Dresden zu verkaufen oder zu
vermieten. Off. unt. B. 6696
Exp. d. Bl.

Bracht. Käuferhoffe,

glaubt u. gemustert, in all. Quali-
täten, a. i. Zusammenhang d. Tep-
pöden f. billig Straßstr. 16, I. Et.

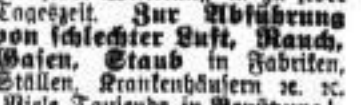
Zahnheile, Bodenrummel

aus Rottmann, Carusstr. 8, I.
2 hochleg. Plätschenlotas,
2 neu, weggeshalb f. 45 u. 48 Mk.
zu verk. Pillnitzer Str. 47, I.

Zigarren! Gelegenheitskauf:

3 A & 2 Risse 16, 18, 20 A
4 A 22, 23, 25, 27 A
5 A 28, 30, 32, 35 A
6-10 A 38, 42, 45-65 A
verkauft v. 100 Stück an v. Kaffe
H. Dorn, Dresden, Bismstr. 25, I.

Dach-Entläster

Patent „Reiss“


Regenröhre Entlüftung
bei jeder Witterung u. zu jeder
Zeigzeit. Zur Abführung
von schlechter Luft, Rauch,
Gasen, Staub in Kaminen,
Ställen, Kranenhäusern ze. ze.
Viele Tausende in Benützung!
Wichtige Referenzen!
Lieferung zu Originalpreisen durch
W. Curt Geddes, Weihen.

3 Geldschränke,
Schaufenster, Sonne gefahren
beut. billiger zu verkaufen.
H. Arnold, Seibitzerstr. 6.

Was der
Erfinder
wissen muß,
Schutzrechte durch den Erfinder,
für Legation Fr. Wold, Dresden 9,
Pillnitzerstr. 1. - kostenlos

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.
C. A. Patschke,
Wilschauerstraße 27
Wagnerstraße 46 und
Waldenstr. 7.

! Pianino !
Gelegentlichkeit, vorzüglich, Ton,
Klang, wie neu erhalten, Bracht-
stück, sofort lieferbar, billig zu ver-
kaufen Brunner Straße 10, I. Et.

Billig
sauber - bequem.
Pfistelsen
in
Sprit - Gichtstoff - Gas
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Ein zweiflügeliges eisernes
Einfahrtstor,
2,40 m breit u. 2,25 m hoch, mit
Ornamenten u. Dreiflügel, ist
billig zu verk. Comeniusstr. 7.

**Futter- und
Streuholz,**
geprüft, mit Windfahnen, verkauft
Mittlerer Kleinrentner
bei Wobau I. Sa.

**Billige
Planinos,**
250, 315, 360, 375 Mark
und verkauft
14 Wilschauerstr. 14, Syhre,
nur links, erste Etage.

Piano für 60 Mk.
zu verkaufen.
Syhre, erste Et. links Tür,
14 Wilschauerstr. 14.

Gleg. kompl. Salon, sehr
sch. Speise- u. Herrenzimm.,
wacht, elektr. Kamin u. Tisch-
lampen, Original-Ornamente,
mit grünerweitem
f. Garnier
Waldstr. 1, Ecke Johannesstraße.
Doppelzimmer mit 2 Betten
zum heben u. fügen, gut er-
halten, zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis unt. N. O. 717 a. d.
Sachsenhausstr. Dresden.

MILAND 1906: GRAND PRIX

R-WOLF Begründer

des
Heißdampf-Lokomobilbaues

PATENT-
MAGDEBURG-BUCKAU.

Heißdampf-Lokomobilen

mit völlig entlasteter Kolbenschieber-Steuerung.
Unerreichte Einfachheit und Sicherheit des Betriebes.
Weitaus höchster Absatz
von Patent-Heißdampf-Lokomobilen unter allen Lokomobilfabriken
des In- und Auslandes.
Gesamterzeugung über 1/2 Million Pferdestärken

 E. PASCHKY.
Fischen direkt aus See eingetroffen:

Seelachs ohne Kopf, Pfd. 16 Pf.
nur Fleisch, in ff. fetten Fischen . . .
Seelachs ist von allen Fischen der nahrhafteste.

Kabeljau ohne Kopf, Pfd. 16 Pf.
nur Fleisch, in Fischen

Schellfisch, „Helgol.“, Pfd. 20 Pf.
in Posthausgröße

Schellfisch, „Helgol.“, Pfd. 22 Pf.
ff. mittelgroß

Frischer Tafelzander . . . Pfd. 50 Pf.
Täglich frisch aus den Ränderen:

Matjes-Pöcklinge, ff., 2 Stück 18 Pf.
hochsteine Dellatasse.
Stück etwa 28 Stück 210 Pf., 5 Risten à 205 Pf., 10 Risten à 200 Pf.

Kappler Strohpoeklinge . . . 3 Stück 18 Pf.

Stromlachs, hochfein, mild u. köstlich, 1/2 Pfd. 55 Pf.
1. ausw. in Säften von etwa 6 Pf. à Pf. 90 Pf.

Neue saure grosse Gurken, 3 Stück 25 Pf.
100 Stück 7 1/2 Mk., bei 300 Stück à 100 7 Mk.

Neue Vollheringe, 10 Stück 45 und 65 Pf.
100 Stück 4 1/4 und 6 Mk.,
1/2 Tonne 22 Mk.

Vollheringe, vorzüglich zum
Marinieren,
10 St. 50, 60, 65 Pf., 100 St. 450, 550, 600 Pf.,
1/2 Tonne 18, 21, 22, 1/2 Tonne 36, 38, 40 Mk.
Versand prompt gegen Nachnahme.

Größere Posten wech. u. farbige.
Pack-Seidenpapier
gebraucht, mindestens 1000 mm
Dreiecke u. 250 mm Spitzen-
höhe, farbige, faden Cremer &
billig abgegeben. Anfr. erb. unt.
Q. N. 646 Exp. d. Bl.

1 Drehbank,
gebraucht, mindestens 1000 mm
Drehlänge u. 250 mm Spitzen-
höhe, farbige, faden Cremer &
billig abgegeben. Anfr. erb. unt.
Q. N. 646 Exp. d. Bl.

Ein brauner Wallach,
tauppenkräftig, gut geritten, ist
Nationalverkauft weg zu verkaufen.
Stall Weintraubenstr. 4. Ober-
leutnant von Heimann, Weint-
traubenstr. 17, II.

**20 Geschäfts- u.
Acker-Pferde,**
dabei Belgier, Obenburger zum
Verkauf bei
Eulberger, Floghoffstraße 2,
nahe Wettiner Bahnhof.

Pony,
sehr schöner Fuchs, sicher einp.,
fromm und gesund, ist billig zu
verkaufen Weintstr. 9.

Pferd,
mittelstark, gut. Zeigepf., pass.
für Landw., bill. zu verkaufen
Weintstr. 9.

Pferd.
Schöne starke Seeländer Stute,
gutes Arbeitspferd, etwas plattre-
mide, ist nur auf Land zu verk.
mit Garantie Weintstr. 9.

Schwarzschimmel,
5 Jahre alt, 160 cm hoch, mit
harten Ohren, guter Bieher, ist
zu verk. Wittenbaurstr. 39, 3.

Reitpferd.
Schwarzbr. ungar. Stute, 9 J.,
162 cm, edel, fromm, i. jed. Dienst
ger., auch u. Dame gen. f. mittl.
Gew., preiswert zu verk. Off.
unt. A. 3952 Exp. d. Bl.

Fuchs-Stute,
8 J., 170 cm hoch, leicht zu reiten,
auch ein- u. zweiflügel gefahren,
sehr sehr preisw. zum Verkauf. An-
fragen 2. Grenadier-Reg. Nr. 101,
Regiments-Geschäftszimmer.

Ein Paar br. Wallache,
6 J., davon u. automobill., sowie
1 u. 2. Hb. gef. sof. preisw. zu verk.
Plauenstr. 21, Dresden.

Verkaufe kräftigen braunen
Wallach.
Gehtler, Deventerstraße 12.

Pferdebeim Fernsdorf bei
Dresden verkauft
2 überzählige
Pferde,
aus Wilschauer-Roggenhof.

Wagenpferd,
Wallach, hellbraun, 11 J., 173
Zim. hoch, verkauft

Rittergut Prossen
bei Schandau.
F. Richter.

Stelle 2 hervorragend schöne
**Generals- resp.
Kommandeur-Pferde**
zum Verkauf:
1. schwarze, 8 J. a., 173 h.,
schwarzbr., Pr. 2500 Mk.;
2. hannoverscher B., 5 J. a.,
178 h., schwarzbr., Pr. 2500 Mk.
Beide Pferde sind großartige
Gänger, leicht zu reiten, tragen
jedoch Gewicht u. sind garantiert
fehlerfrei.
Döhingen b. Schandau.
Graf Oeynhausen.

Ein
Einsp.-Geschirr,
neu, 3 verschiedene Sättel, ge-
braucht, billig zu verkaufen bei
Hilg, Weintstr. 17.

Zuchtbullen,
schwarz-weiße Oldenburger,
7-11 Jt. schwer,
hat abzugeben
Fritzsche,
Rittergut Siebenstein
bei Berggießhübel.

Seite 7 „Dresdener Nachrichten“ Seite 7
Berlin, 5. Juli 1907 Nr. 184

Königl. Belvedere.
Täglich gross. Konzert.
 Direktion Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
 Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf 50 Pf.
 Abonnementskarten 10 Stück 3 M. bis 6 Uhr im Bureau.

Ausstellung-Park.
 Freitag den 5. Juli c.
Grosses Konzert,
 ausgeführt von dem
Freiherrl. von Burgker Bergmanns-Korps.
 Dir.: **Georg Schönberg,** Musikdirekt.
Grosses Brillant-Feuerwerk.
 Anfang nachm. 4 Uhr. Eintrittsdreis 50 Pf.

Morgen
Grosses Monstre-Konzert.
 Grosse Illumination.
 Jahreshauerkarten.

Waldschlösschen - Terrasse.
 Heute Freitag den 5. Juli
4. grosses Doppel- und Monstre-Konzert
 von den Kapellen des **R. S. 12. Infanterie-Regim. Nr. 177**
 und des **R. S. 1. Train-Bataillon Nr. 12.**
 Direktion: Herr **Königl. Musikdirektor Köpenack** und Herr
 Stadtkompet **Landgraf.**
 Anfang 7 Uhr. Eintritt mit Programm 20 Pf.
 Bei einleitender Dunkelheit
feenhafte Illumination des ganzen Stadtwertens.
 Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister,** Traiteur.
 NB. Am 10. Juli **grosses Monstre- u. Massen-Konzert**
 von drei Militärkapellen. U. a.: Schlachten-Potpouri von Saro,
 Illumination, Brillant-Feuerwerk u. c.

oologischer Garten.
 Täglich von abends 7 1/2 Uhr ab
Gr. Konzert.
 Heute: Direktion Kapellmeister **Pittreich.**
 Eintrittspreis **von abends 6 Uhr ab 30 Pfg. die Person.**
 Täglich bis auf weiteres
Auftreten des Dompteurs Paul Batty
 mit seiner urkomischen
originellen Bären-Dressur.
 Vorstellungzeiten: **Wochentags nachmittags 4 und 6 Uhr.**
Sonntags vorm. 12 u. nachm. 4 u. 6 Uhr.
 Tribünenplätze: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Sonntag den 7. Juli
Eintrittspreis 25 Pf. die Person.
 Die Direktion.

Grosse Wirtschaft
 Kgl. Grosser Garten.
Heute grosses Doppelkonzert
 von der Regts.-Kapelle des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12.
 Dir.: Kgl. Musikdir. **W. Baum,**
 und der Kapelle des Hauses.
 Direktion: Musikdirektor **A. Wentscher.**

Kurhaus Friedewald.
 Heute Freitag, den 5. Juli a. c.
Grosses Militär-Konzert.
 Anfang 5 Uhr. Grosse Illumination. Eintritt 40 Pfg.

Musenhalle, Löbtau.
 Heute Freitag bei nur günstiger Witterung
Grosses Militär-Konzert,
 ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 2. Gren.-Regts. Nr. 101
 „Kaiser Wilhelm, König v. Preussen“ unter persönlicher Leitung des
 Kgl. Musikdir. **K. Schröder.**
 Außer dem besonders gewählten Programm
Grosses Schlachtenpotpourri von Saro
 unter Einsziehung eines Tambour- u. Hornistenregts.
 Bengal. Beleuchtung, Illumination u. c. **Programm 15 Pf.**
 Es ladet ergebenst ein **Ernst Valtin.**

Weinrestaurant und Bar
Zur Reichsbank,
 8 10 Bankstrasse 8 10,
 Zub. Bertha verw. Meyer geb. Herrmann,
 früher Schloßstr., Ecke Kleine Bräbergasse.



Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen
Jubiläums-Ausstellung
 des Verbandes sächsischer Bäcker-Innungen „Saxonia“
 von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln für Bäcker, Konditoren und verwandte Gewerbe
 vom 29. Juni bis 7. Juli 1907 in Dresden
 im sächsischen Ausstellungs-Palast.
 Alle Anfragen sind zu richten an Herrn Obermeister Bieser, Dresden-N., Altmühlstr. 21.

Park-Hotel Weisser Hirsch.
 Heute Freitag den 5. Juli abends 8 Uhr
Erster Kammer-Musik-Abend
 Ausführende: Mitglieder der Kgl. Sächs. Hofkapelle: Herren
 Kgl. Kammermusiker Carl Braun, Schramm, Fickert, Bentler,
 Herr Tonkünstler Kleinschmann, Organist b. Kirchenmusik,
 Solist: Herr Königl. Kammermusiker Heinrich Werner,
 Cornet à Piston.
 Eintrittskarten à 3 u. 2 M. in Dresden bei F. Ries, Königl.
 Sächs. Hofmusikalienhandlung (Rauhaus) und Ad. Bauer
 (F. Köhler), Hauptstr. 2, von 9-1 u. 3-6 Uhr, in Weisser
 Hirsch in d. Buchhandlung Otto u. a. d. Abendkasse zu haben.

Linckesches Bad.
 Sonntag den 7. Juli 1907
Grosses Doppel-Konzert
 (Vokal- und Instrumental-Konzert), ausgeführt vom
Männergesangsverein „Stradella“
 und der Kapelle des Kgl. Sächs. Schützen-Reg. „Prinz Georg“
 Nr. 108.
 Abends 10 Uhr: Aufführung d. Schlachtenpotpourri v. Saro.
 Eintritt 25 Pf. Alle ausgegebenen Karten sind gültig.

Das Schützenfest in Meissen
 wird von Sonntag den 7. bis mit Mittwoch d. 10. Juli c.
 abgehalten.
Sehenswerte Straßenschmückung. Festauszüge.
Große Volksbelustigung.
 Die Direktion.

Kurhaus Schweizermühle
 bei Königstein
 erlaubt sich, den geehrten Herrschaften seine schönen Zimmer für
 längere und längere Zeit in Erinnerung zu bringen.
Die besten Dinners und hochfeine Weine.
 Die schönste Straße für Autos über Birna-Riechschwitz.
 Eigenh. W. Schröder.

Restaurant „Trompeter“, Bühlau,
 neu renoviert, empf. seine Lokalitäten mit vergrößertem schattigen
 Garten. **Jeden Mittwoch Eierplinsen,** bewährtes Rezept.
 Um gültigen Zuspruch bittet **Hochachtungsvoll**
Der neue Trompeterwirt.

Hotel u. Kurhaus Schäfermühle
Bärenburg i. Erzgeb.
 Von Rippdorf aus in 20 Min. zu erreichen, im herrlichen Tal
 der Weiberitz, 610 Mtr. über N. N. gelegen. Die 3 Bogenschützen
 inmitten großer Gartenanlagen stehen unmittelbar an den Wald
 an, zu dem bequeme Wege führen. **Anerkannt vorzügliche**
Rüche, Biere und Weine nur bester Qualität. Pension zu
 mäßigem Preise je nach Dauer des Aufenthaltes. Volt u. Tele-
 graph im Hause. **Badewasserleitung, Gedeckte**
Veranda mit Kolossal-Bandgemälde.
Beste Referenzen zu Diensten. Im
 Austausch bereitwillig durch den Besitzer **Oswald Schäfer.**

Nürnberg
 Luitpoldstrasse 6 u. 8.

Cafe Neptun
 Privat Hotel
 Zimmer
 von Mk. 1.50 an.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät d. Königs von Sachsen
Jubiläums-Bäckerei-Ausstellung
 vom 29. Juni bis 7. Juli 1907 in Dresden
 im städtischen Ausstellungs-Palast, Eingang Stübellen.
 Eintrittspreis am Sonnabend den 29. Juni 1 Mk., an den anderen
 Tagen 50 Pfg.
Täglich 6 Backöfen in Betrieb.
 Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Variété Königshof.
 Einziges vornehmes Sommertheater der Residenz.
 Täglich abends 8 Uhr
Seines enormen Erfolges wegen prolongiert:
Köln. Burlesken-Ensembles Carl Blass,
 Direktion: **Felix Renker.**
„Im Reiche der Knute.“
 Burleske mit Gesang in 1 Akt von Carl Blass.
 Dann das vollständig neue Spezialitäten-Programm.
Marka Froya, Caricature exotrique.
Hannover-Duo mit seinen besten Duetten.
The great Gobbons, komisch-amerikan. Salon-Akt.
Les Montez, akrobatische Tänzerinnen.
Der Kinematograph, neue sensationelle Bilder.

Variété-Theater
Deutscher Kaiser,
 Dresden-N., Leipziger Str. 112.
 Spielplan vom 1. bis 15. Juli.
 u. a.
Arthur Kriegsmann, Sächsischer
 Humorist,
 der Liebling des Dresdner Publikums,
 mit vollständigem neuem Repertoire, u. a. der größte und
 neueste Schläger der Saison:
Die Feuerwehr von Siebenlehn.
Machilde Kämpfe, jugendliche Soubrette.
Merry-Quintett, Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Mr. Adolfo, der Strolch als Ränker.
Les Occans, phänomenaler Luftakt am Trapez u.
 Ringen.
Die lustigen Wienerinnen??
Mr. Hilley, komischer Jongleur.
The Crawford Truppe, Barriere-Akrobaten.
The great Pritt, der beste amerikanische Grotesk-
 Excentric- und Transformationsakt der Welt.
 Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

Dresden-N., Sportplatz König Albert-Str.
CIRCUS
Henry.
 Freitag, 5. Juli 1907, abends 8 1/4 Uhr.
I. humoristische Vorstellung
 unter Mitwirkung der gesamten Künstlergesellschaft.
 Außerdem:
Zum 2. Male! Zum 2. Male!
Am Traunsee,
 große hydrologische Ausstattungs-Bantomime mit dem feen-
 haften Schluß-Akte
Circus unter Wasser.
Grösstes Manogenschaustück d. Gegenwart.
Saison-Schlager.
 Vorverkauf: Von 10-12 Uhr u. abends 5 Uhr an der Circus-
 kasse, sowie im **Habanabaus Wolf,** Seestraße wie Postplatz
 und **König Johann-Strasse.**
Aviso! Zu den täglichen (außer Sonntag) von 10-1 Uhr
 stattfindenden hochinteressanten Proben haben Erwachsene
 gegen Entree von 30 A. Kinder 15 A. Zutritt. Sonntag von
 10-1 Uhr Besichtigung des Tiergeheles.

Hofbräu-Cabaret,
 Waisenhausstraße 18. (Tel. 198.)
 Direktion: **Karl Wolf.**
Das humoristische Juli-Programm.
 Gastspiel:
Anna Müller-Lincke.
 Ellen Bartholdy, Lotte Eisner, Elly Frey,
 Julio Ariano, Wilhelm Karan, Otto Erich
 Lindner, Oscar v. Fielitz, Constanze.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: **Erwin Bendorff** in Dresden (nachm. 4/5-6)
 Verleger und Drucker: **Biedisch & Reichardt** in Dresden, Markstr. 28.
 Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgeschriebenen
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden
 abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Freitag, 5. Juli 1907 Nr. 184

Steckenpferd: Lilienmilch-Seife

erzeugt rosiges, jugendliches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und blendend schönen Teint à Stück 50 Pf. überall zu haben.

Vertilgung und Sühntage.

Die gestrige 28. öffentliche Stadtverordnetenversammlung unter dem Vorsitz des Vorstehers Justizrats Dr. Stöckel hat — für den Ausschuss für soziale Angelegenheiten wurden vorgeschlagen: die Stadtverordneten Friederich Braun, Profurist Christoph, Tischlermeister Franz, Fabrikant Sonntag und Korrektor Ullrich, sowie aus der Bürgerchaft Gymnasial-Oberlehrer Dr. Max Seinemann, Fabrikbesitzer Max Dufsig, Mithhaber der Firma Jordan u. Timäus, und Julius Viehweger, Generalvertreter und Direktionsbeamter der Leipziger Feuer-Versicherungskasse, als Vertreter der Stadtverordneten Vereine. St. V. Ved wünschte vor allem, daß in den Ausschuss auch ein Sozialpolitiker gewählt würde. Die Wahlvorschläge wurden angenommen. — Weiter wurde beantragt, entgegen einer Vorlage, es juristisch abzuklären, sich grundsätzlich damit einverstanden zu erklären, daß mit Herabsetzung der Löhnerstrafen Strafkündigungen planmäßig vorgegangen werde, in teilweise Abänderung der Vorlage. Die Vorführer sind die Steinstraßenstraße zwischen Tiedt- und Relandstraßenstraße und die Tiedtstraße zwischen Weintrauben- und Tarkstraße mit Zementmarmelade, die Vorführer Straße mit Holaberg, die Bürgerwiese zwischen Georg-Platz und Bismarck-Straße mit Asphaltbelag, der Verkehrsraum zwischen dem Albertinum und den Häusern der Saganstraße mit Steinpflaster, die Kamenienstraße in ganzer Länge und die Schöcher Straße zwischen Leipziger und Konforbidenstraße mit Zementmarmelade versehen werden. Die Kosten betragen zusammen 100 000 Mark. St. V. Koblmann und Genossen stellen dazu folgenden Antrag: Das Kollegium wolle entgegen dem Gutachten des Finanz-Ausschusses der Stadtverordnete gemäß seiner Zustimmung dazu erklären, daß auch die Amalienstraße und das Terrassen-Weg mit Asphaltbelag neu befestigt werden.“ St. V. Vizevorsteher Ulrich erklärte, daß man vor allem der Meinung sei, daß diese Angelegenheit so spät eingebracht worden sei, um eine Steuererhöhung zu vermeiden. Jetzt wolle man Vorkehrungen schon zu dem nächste Jahr haben. Die Dinge seien dem Rat zum Vorwurf zu machen, da man nicht mitmachen könne, wenn der Rat so wenig umsichtig sei. St. V. Schriftführer Präbner stimmte dem zu. Daß Finanzangelegenheiten des Rates fange an, undurchsichtig zu werden. Bürgermeister Leopold müsse in diesen Dingen unbedingt mehr Rückhalt zeigen; unter Bürgermeister Rafe sei es nicht vorgekommen, daß die Stadt auf Pump wirtschaftet. Die Ausschüsse wurden genehmigt, ebenso die Herstellung der Amalienstraße. Die Herstellung des Sachsen-Platzes, des Terrassen-Wegs und der Schöcherstraße wurden abgelehnt. — Den Vorsitz übernahm St. V. Vizevorsteher Dr. Stöckel. — Weiter befaßte das Kollegium, zur Besichtigung in den London stattfindenden schuhmacherischen Ausstellung 1900 Mark zu bewilligen. — Schluß der Sitzung 10 Uhr 25 Min. — Es folgte eine geheime Sitzung.

Herr Oberbürgermeister Deutler geht vom 7. Juli bis 13. August auf Urlaub.

Das Programm für das diesjährige Vogel-schießen (Vogelweide) der Privatlegierten Vogelschießgesellschaft ist soeben erschienen. Hiernach beginnt das Vogelschießen Sonnabend, den 27. Juli, mittags 12 Uhr, mit dem Aufziehen des großen Vogels, daran schließt sich mittags 1 Uhr das übliche Hebeschießen im Schützenzelt. Sonntag (28. Juli) findet von nachmittags 1/2 Uhr an das Damen-Prämientischen statt, wobei zwei Vogel zum Abschluß kommen, und zwar einer für Mitgliederfrauen, welchem die offizielle Königswürde beigesetzt ist, und ein zweiter für Mitgliederfrauen und Damenangehörige. Von 4 Uhr ab konzentriert die Kapelle des Leib-Regiments. Montag (29. Juli) ist vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 1/2 bis 1/2 Uhr Probe-schießen, worauf nachmittags 3 Uhr die Eröffnung des großen Vogelschießens durch den königl. Kommissar, Herrn Kammerherrn Grafen v. Mex-Jeslitz, erfolgt. Dienstag und Mittwoch wird das Schießen fortgesetzt, gleichzeitig findet Konzert der Leib-Regimentskapelle statt. Mittwochabend ist außerdem große Illumination des Festplatzes und Tanz im Schützenzelt geplant. Donnerstag findet nachmittags 1/2 Uhr das übliche Festmaße im Schützenzelt statt, woran sich nachmittags 1/2 Uhr die Fortsetzung des Schießens schließt. Für Donnerstagabend 1/2 Uhr ist eine Aufführung des Schlachtenpotpourri von Zaro unter Mitwirkung verstärkter Tambour- und Hornbläser in Aussicht genommen. Die Schützenfesten werden durch Lösen von Kanonenschlägen und durch Feuerwerksbestellung markiert. Freitag findet dann das übliche Feuerwerk statt und Sonnabend soll das Schießen beendet werden. Sonntag (4. August) werden die Festlichkeiten mit einem gemeinschaftlichen Mittagessen mit Damen im Schützenzelt, sowie mit einem Prämientischen für die Mitglieder, deren Angehörige und Gäste abgeschlossen. Abends findet nochmals Tanz im Schützenzelt statt.

Im Ausstellungs-Park gelangt heute abend ein großes Brillant-Feuerwerk zur Ausführung, das u. a. folgende Schauluste enthält: 1 Schwarm Silberfedermäuse, 1 Traube über dem Wasser, 2 Meisensäckchen mit Stern- und Goldregenkräutern und 1 großes Lichterbild, Bäder-Emblem mit Brillant-Konturen-Einfassung. Das Feuerwerk wird ausgeführt von dem Herrr. von Dürker Bergamustkorps, das ein sehr interessantes Programm zum Vortrag bringen wird. Am Sonnabend findet ein großes Doppel- und Monier-Konzert von den Kapellen des Infanterie-Regiments Nr. 9 aus Demmin i. Pr. und des Infanterie-Regiments Nr. 177 statt. Bei Eintritt der Dunkelheit wird der gesamte Park großartig illuminiert werden. Zum Schluß der Konzerte gelangt das große Schlachtenpotpourri von Zaro mit Kanonenschlägen und Gewehrfeuer und Orchestration eines Hornistenquintetts zur Ausführung.

Die seit 14 Tagen begonnene Heidelbeereente wird in unseren Forsten keine besonders reiche Ausbeute ergeben. Insektentiere hat der langanhaltende Winter der Entwicklung des Kräftigungs geschadet. Die Preise für die Beeren sind zurzeit noch ziemlich hoch.

Die Mitglieder des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Hochschule“, Verband Dresden, unternahmen am Sonntag bei zahlreicher Beteiligung einen Ausflug durch die Dresdener Weide nach Klotzsche. Im Garten des Bahnhofsplatzes versammelte man sich zum geselligen Beisammensein. Die gelungener und humoristischen Auführungen wurden im Saale von dem bekannten Quartett ausgeführt. Besonders Interesse erweckte das Lied „Glaube, Liebe, Hoffnung“ von Thiele. Der Tanz hielt die Mitglieder und Gäste bis gegen Mitternacht beisammen.

Die Gottesdienste in der hiesigen russischen Generalvikarskirche werden von Mitte dieses Monats an längere Zeit ausfallen, da die Erneuerung der Heizungsanlage sich dringend nötig gemacht hat.

Am Eingang zur hiesigen „Bären-Schanke“ in der weiche Redhof ausgefüllt, der bei Ramens geschossen worden ist. Das letzte Exemplar ist von Gebiern bis zu den Säulen, ohne jedes Abzeichen, hinneweis.

Im Kurhaus Klotzsche findet heute nachmittags die erste Reunion statt. Das Konzert spielt die Radberger Stadtkapelle.

Beim Beginn der Schul- und Gerichtsferien hält so mancher Umkehr nach guten Touristenkarten, die ihm ermöglichten

ollen, seine Wanderungen interessanter zu gestalten. Im Besonderen der Firma H. Müller-Knobelhaus, Dresden ist eine Karte der Sächsischen Schweiz erschienen, die als ganz vorzüglich und original zu bezeichnen ist. Es ist dies eine Karte, von Nordwesten das Licht erhaltend, die uns das Gedicht in seiner wirklichen Gestalt zeigt und ohne Schwereigkeits ablesen läßt, welche Steigungen etwas zu überwinden sind. Preis dieser Karte, die in allen Buchhandlungen zu haben ist, beträgt 1 Mark.

Mit dem 1. Juli ist Herr Sanitätsrat Dr. Schrag in Meissen in den wohlverdienten Ruhestand getreten, nachdem er 36 Jahre lang seine Kraft als Krankenhaus-, Armen- und Polizeiarzt in den Dienst der Stadt gestellt hat.

In Freiberg beginnt nächsten Sonnabend das 11. Sächsische Bundesfest, das bis 10. Juli dauert.

Die Stadtverordneten in Leipzig sprachen sich in ihrer letzten Sitzung für die Schaffung eines großen Wasserballins im Westen der Stadt aus.

Der ehemalige Geschäftsführer des Leipziger-Gewerkschafts-Konsumvereins, Bod, ist durch ein Schiedsgericht aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen. Durch Bod's betrügerische Manipulationen geriet seinerzeit der von ihm geleitete Konsumverein in Konkurs, wobei den Mitgliedern, den beteiligten Gewerkschaften usw. 45 000 Mark verloren gingen. Bod, der durch das Vertrauen der „Genossen“ loger Stadtverordneter gewesen war, erhielt damals eine längere Gefängnisstrafe.

Vorgestern brach in Leipzig-Flagwitz in der Gemischen Fabrik von Valentin u. Schwarz Feuer aus. Die Feuerwehr hatte einen schweren Stand, da das Eindringen in die gefährdeten Räume fast zur Unmöglichkeit wurde.

In Großdittmannsdorf wurden vorgestern bei einem Gemitter vier Kühe, in Kleinwolfsendorf bei Zeulenroda fünf Kühe im Stalle erschlagen.

Amtsgericht. Der 1878 geborene Fabrikarbeiter Josef Conrad Wollst wird beschuldigt, seine Ehefrau in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt zu haben. In wiederholten Malen hat er sie mit dem Fuß gegen den Leib gestoßen und mit dem Schlag bedroht. Einmal legte er seine Frau mit blühendem Gesicht im Polizeibureau und erstattete gegen ihren Mann Anzeige. Die Ehe ist aufgelöst. Wollst verbüßt jetzt 3 Monate Gefängnis. Vor einigen Wochen stellte W. den Antrag, man solle ihn aus der Strafhaft in seine Wohnung führen, wo er einen größeren Geldbetrag verborgen hielt, der ihm durch seine Frau entzogen werden konnte. Der Gerichtsbdiener solle ihn in die Haftleitung begleiten. Dieem Antrag wurde gerichtlich voll entschieden. Es stellte sich dann aber heraus, daß die Geschichte von dem Stebe ein Märchen war und Wollst nur aus dem Gefängnis kommen wollte, um entzerrnen zu können. Er kam aber nicht weit, sondern wurde bald wieder ergriffen. Jetzt wird er unter strengeren Vorkehrungen vorgeführt. Wegen der Mißhandlung seiner Frau wird der Angeklagte zu weiteren 3 Monaten 2 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Tapezierer Ferdinand Franz Schmidt Rietzig haßt vor Weihnachten v. J. einem seiner Bekannten beim Verkauf von Christbäumen und Vereinnahme 106 Mk., die er aber nicht ablieferte, sondern untertischig. Er erntet dafür 1 Monat Gefängnis. — Der 65 Jahre alte Fabrikarbeiter und Mechaniker Paul Gustav Richard Kellner aus Altganna postierte am 12. April mit seinem Automobil die Königin-Johannstraße. Beim Einbiegen in die Ringstraße traf er mit seinem Kraftwagen einen pensionierten Lehrer, der sich durch den Schlag einen doppelten Oberschambeck zuzog. Die Schuld an dem Unfall trägt Kellner als Leiter des Kraftwagens. Er hat auf den an dieser Straßenkreuzung herrschenden starken Verkehr seine Rücksicht genommen, indem er nicht langsam genug fuhr, und hat auch kein Warnungsschild mit der Hupe gegeben. Das Urteil lautet wegen fahrlässiger Körperverletzung auf 100 Mk. Geldstrafe oder 1 Monat Gefängnis. — Der 17jährige Volontär Ferdinand Moritz Büchel behandelte am 7. Mai, mit einem eingetragenen Mann in einer Schankwirtschaft auf der Rähnigsstraße und empfahl dem Manne, der Sicherheit halber sein Portemonnaie auf den Tisch zu legen, damit er es nicht verliere. Von hier nahm er Büchel weg und verschwand damit. Das Geldbündel enthält 30 Mk., mit denen Büchel sich amüsierte. Er wird auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Der ledige Steindruckler Otto Paul Richter beseligte am 25. Mai in einem Tanzlokal auf der Schöcherstraße einen Ehrentöchter von Sebel u. Naumann durch den Ausbruch „Streitbrecher“. Auf der Polizeiwache legte sich Richter einen solchen Namen bei. Er wird zu 25 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Der Kämpfer Friedrich Wilhelm Marx Schelle aus Wolfkappel erregte öffentliches Argernis durch Bornahme einer unzüchtigen Handlung. Die Sitzung ist geheim. Das Urteil lautet auf 100 Mk. Geldstrafe. — Der Arbeiter Bernhard August Arthur Schurig hat sich schon wieder wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten; noch bis vor kurzem verbüßte er eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten wegen deselben gemüthlichen Vorgehens. Er hat sich mit anderen auf öffentlichen Straßen und Plätzen herumgeschlagen und dadurch großen Unfug verübt. Am 3. Juni beseligte er auf dem Stern-Platz einen Mann. Er wurde festgenommen, wobei er heftigen Widerstand leistete. Bei einer anderen Gelegenheit verübte Schurig mit einem gewissen Bleich großen Unfug; der Complice hat noch nicht gefunden werden können. Der Angeklagte Schurig wird zu 6 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft verurteilt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragene wurde: die Firma H. Dreffel Filiale in Dresden, Veranlagung des in Genä unter der Firma H. Dreffel bestehenden Hauptgeschäftes und als Inhaber der Kaufmann Heinrich Friedrich August Georg Köhle in Genä, sowie das Protokoll ertheilt im Oberinspektions-Büreau S. 11 in Dresden; das in die Firma Josef Sedner in Dresden der Kaufmann Franz Albert Koch in Zwickau eingetragen ist; — daß in die Firma Carl Reinsh in Dresden der Ingenieur Max Wilhelm Heinrich Wimmer in Dresden eingetragen ist; daß die Firma J. L. Müller in Dresden Protokoll ertheilt hat dem Buchhalter August Richard Naumann in Dresden; — die Gesellschaftsbesitzer Brauereibesitzer G. B. G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden, das das Stammkapital sechsundzwanzig Mark beträgt, das zu Geschäftszielen bestellt hat der Kaufmann Felix Schrag und der Ingenieur Emil Schwanitz, beide in Dresden, sowie das Protokoll ertheilt hat dem Kaufmann Emil Ludwig in Dresden.

Genossenschaftsregister. Eingetragene wurde die Genossenschaft unter der Firma Rodhoff. Genossenschaft selbständiger Korbmacher im Königsreihe S. 6, eingetragenene Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und daß zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt hat der Korbmachermesseer Ernst Maximilian Wagnerschmidt in Dresden, der Korbmachermesseer Leberecht Theobald Bergschuch in Dresden und der Korbmachermesseer Karl Wilhelm Hermann Müller in Dresden.

Unterwerfungsgesetze. Unterwerfung haben vereinbart: der Reichsbankbeamte Max Bradits, hier, Altenstraße 20b, und dessen Ehefrau Florence Bradits geb. Dewine.

Bereinskalender für heute:

Alte Dtsch. Lour.-Ber. Sektion Dresden: Verh. 1/20 Uhr, Stadt Rom.

Alte Ber. Jäger u. Schützen: Verjammli. Landhausstr. 5.

Alte Ber. Deutsche Kavallerie: Verjammliung, 9 Uhr, Kriegervereinsverein: Verjammli., 8 Uhr, Viktoriabau.

— Aus der Geschäftswelt. Die wohlbekannteste Bäckerei von Carl Röder, Kommandanten des Königs, wurde in Budapest mit goldener Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet. In der Jubiläums-Ausstellung zu Dresden sind ebenfalls Waren der Firma aufgestellt, die allgemeinen Aufsehen erregen.

Börse- und Handelsteil.

Leipzig, 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Hamburg 4. Juli. (Tele.-Tel.) Innerhalb des Bundes der deutschen Lichtdruckanstalten ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preis-Konvention für Lichtdruck-Kupferteile veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31 zurück.

Dresdner Nachrichten, 5. Juli 1907

Sohn eines Barbers und stammt aus Erfurt. Er war einige Zeit bei einem Berliner Zahnkünstler in der Lehre und ging von dort zum Theater. Anfangs trieb er sich auf mehreren Schmiererben. Bald wußte er sich jedoch bei einem wohlhabenden Manne einzuschreiben, der ihn dann auch ausbilden und ihm Geld gab. Schon seit einigen Jahren scheint er es mit dem Juwelienschmiedel zu versuchen; den Theaterdirektoren bot er sich zu ganz minimalen Gagen an und erklärte, er wolle nur beschäftigt sein.

Der erste deutsche Marine-Appeal, der 5000 ehemalige Marinejungen nach Bochum geführt hat, ist Sonnabend abend mit einem glänzenden Festkommers im Stadttheateraal eingeleitet worden. Die Vorredner des Verbandes rheinisch-westfälischer Marinevereine und des festgebenden Vereins begrüßten die Gäste. Dann hielt Admiral von Knorr eine von Kameradschaftlichem Geiste getragene jührende Ansprache, ausklingend in ein Hoch auf den Kaiser. Admiral Stege überbrachte die Grüße des Reichsmarineministers. Von Admiral von Lipzig und anderen Vorträgern der Flotte waren beachtliche Begrüßungen eingelaufen. Namens der Stadt hielt Oberbürgermeister Graf die Festversammlung willkommen. Die Feste hielt Rechtsanwalt Dr. Kammmerhoff. Am Sonntag litt das Fest sehr unter der Ungunst des Wetters. Dessenungeachtet hatten sich zum Festzuge und zur anschließenden Parade auf dem Wolke-Platz viele Tausende von Schaulustigen eingefunden. Bei der Parade hielt Admiral von Knorr eine Ansprache an die ehemaligen Marine-Soldaten. Am Abend wurde den Gästen im „Schützenhof“, dem größten Saal Westfalens, ein Volksfest geboten, dem ein Festball folgte. Mit dem Appell ist eine 14 tägige Marine-Ausstellung verbunden, die einen Besuchsloos aufzuweisen hat.

Ein unleserliches ärztliches Rezept hat, wie die „Voss. Stg.“ berichtet, zu einem Mißverständniß geführt, das beinahe sehr übel abgelaufen wäre. Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte mußte sich der Apothekergebilfe Max Treiblaender wegen sehr lässiger Körperverletzung und Uebertretung der Apothekenbetriebsordnung verantworten. Der im Zentrum der Stadt wohnhafte Kaufmann Max L. war im April d. J. erkrankt und hatte sich in die Behandlung seines Hausarztes begeben. Dieser verordnete zwei Medikamente, von denen eins zum äußerlichen Gebrauch und das zweite ein Mittel war, welches teerlöselweise eingenommen werden sollte. In dem ersten Rezept hatte der Arzt ein Präparat „Juranfalin“ verordnet. Dieses Wort war jedoch sehr unbedeutlich geschrieben. Als der Angeklagte, der in der Apotheke „Zum weißen Schwan“ in der Spandauer Straße angeheilt ist, dieses Rezept erhielt, versuchte er mit einer Lupe das fragliche Wort zu entziffern. Er zeigte es schließlich einem Witwenangehörigen, der, wie er selbst, anstatt „Juranfalin“ das Wort „Formalin“ heraus las. Obwohl die äußerliche Anwendung des Mittels in dem Rezept nicht besonders vermerkt war, flocht der Angeklagte den üblichen Zettel mit dem Worte „Neubertlich“ auf die Flasche. Der Patient achtete wiederum nicht hierauf, sondern nahm dieses Medikament teerlöselweise ein. Dies hatte zur Folge, daß er nunmehr erst recht erkrankte und mehrere Wochen das Bett hüten mußte. Für den Angeklagten hatte dieses doppelte Versehen ein sehr unangenehmes Nachspiel, da die Apothekenbetriebsordnung ausdrücklich vorschreibt, daß unleserliche Rezepte ohne Aufklärung durch den Arzt selbst nicht angefertigt werden dürfen. Vor Gericht wurde der praktische Arzt Dr. Schiffler benommen, der bekundete, daß es in den Apotheken üblich sei, daß derartige unleserliche Rezepte nur den übrigen, in der Apotheke beschäftigten Personen vorgelegt werden und das Medikament im Falle einer Uebereinstimmung über die Bedeutung des Wortes dann ohne weiteres angefertigt wird. Der Amtsanwalt hielt den Angeklagten jedoch im Sinne der Anklage für schuldig und beantragte eine Geldstrafe von 70 Mark. Rechtsanwalt Sommerfeld hielt eine Freisprechung des Angeklagten für geboten, da es sich nicht um ein unleserliches, sondern nur um ein schwer lesbares Rezept gehandelt habe. Der Verurteilte sei außerdem durch einen Irrtum des Arztes entstanden, der anstatt „Juranfalin“ Formalin geschrieben habe, woraus dann das unbedenkliche Formalin herausgelaufen worden sei. Das Gericht nahm ein strafbares Versehen des Angeklagten nicht an und erkannte auf kostenlose Freisprechung. Der Verurteilte hat außerdem noch gegen den Angeklagten einen Zivilprozeß in Höhe von 2000 Mark anstrengt.

Wahnsinn über den Automobil-Wahnsinn. Aus Anlaß des Automobilunglücks in der Nähe von Capannello bei Neapel, dem kürzlich fünf Personen aus der italienischen Aristokratie zum Opfer fielen, veröffentlicht Wahnsinn über den von ihr geleiteten Zeitung „Il Giorno“ einen eindringlich und anschaulich geschriebenen Artikel über den modernen Automobil-Wahnsinn, der auch unseren Automobilisten zu denken geben sollte: „Das Automobil“, heißt es in ihm, „war und ist ein schönes, starkes und sympathisches Instrument, das die Wissenschaft dem Leben zum Geschenk gemacht hat. Das Automobil war und ist ein Werkzeug zu höherer Kultur, zu weiterer Fortschritt. Das Automobil war und ist ein ausgezeichnetes Transportmittel. Die Menschen, ihr Fleiß, ihr Wohlstand sind es, die das Automobil zu einem Werkzeug des Todes machen. Immer schneller! Dreißig Kilometer die Stunde genügen nicht; wenigstens vierzig. Ach was, vierzig! Sechzig! Sechzig sind zu wenig, achtzig, hundert Kilometer die Stunde! Wenn du heute eine Portierin fragst, welches wohl ihr schönster Traum sei, so antwortet sie dir mit einem tiefen Seufzer, in dem ihr ganzes Verlangen und ihre ganze Sehnsucht zum Ausdruck kommen: „Cent-vingt à l'heure!“ Dahin sich umzuwandeln, ohne zu leben, ohne zu fühlen, stürmen sie dahin. Die Sinne verlangen ihren Dienst, die Nerven geraten aus dem Gleichgewicht, das Atmen wird fast zur Unmöglichkeit, und der Blutumlauf vollzieht sich mit rasender Schnelligkeit. Immer schneller! Immer schneller! Wie Wahnsinnige, wie Wilde, wie Besessene fliegen sie dahin. Was wissen sie von den Ländern, die sie durchziehen? Sie besetzt nur der Wunsch, in möglichst kurzer Zeit ans Ziel zu gelangen. Was wissen sie von den Menschen und Tieren, über deren Körper sie dahinstürmen? Sie fliehen, fliegen davon, ohne des vergossenen Blutes zu achten. Immer schneller! Die Strecke, die ein anderes Automobil in anderthalb Stunden zurückgelegt hat, müssen sie in einer Stunde machen, ja in weniger als einer Stunde, in viel, viel weniger Zeit! Wie ein Unwetter, wie ein Cyclon kommen sie daher gebraust, und wenn sie den Wagen verlassen, zittern sie noch unter dem Einfluß der rasenden Schnelligkeit während der Fahrt. Ermattet werfen sie sich auf das Lager, um morgen das Glück aus neue zu beginnen. In ihren Bureaus studieren und quälen sich die Ingenieure, um den Automobilen eine immer größere Schnelligkeit zu geben. Die verschiedenen Gesellschaften beschäftigen sich und suchen sich dadurch zu überbieten, daß sie die Geschwindigkeit ihrer Wagen ins Märchenhafte steigern. Und die von einer kraßhaften Leidenschaft erfaßten Menschen, die „Rasenden des Raums und der Rennbahn“, verlangen immer mehr und sind nie zufrieden zu stellen. Der Mensch hat den Charakter des Automobils verwandelt und aus dieser Maschine, aus diesem Meßmod ein Werkzeug des Wahnsinns, des Todes gemacht.“

Ueber „Dienstboten einst und jetzt“ enthält das Jubiläum von „Religionen u. Klostern Monatsheften“ einen hübschen Beitrag von Richard Bozmann, der aus dem „Theatrum diabolorum“ vom Jahre 1877 eine Reihe von Stokkungen über „des Gefindes Untreue“ veröffentlicht. Wie heute begann schon damals die Untreue gleich beim Anlehen der Küchenfee, denn der Verfasser (ein Dresdener Prediger W. Peter Glaser) schreibt: „Nachdem die Frechte und Wägel sich zu Dienst verpflichten, stoßen ihnen bisweilen, wie sie meinen, bessere Dienste für, und finden sich Leute, welche aus anregung und anhängung des Teufels ihnen die Dienste verweigern, verprechen die Herren und Frauen und halten ihnen für, große verdienstliche und beschwerliche Arbeit, der sie bey ihnen werden abwarten müssen, schlagen ihnen andre bessere und leichtere Dienste für, entweder bey sich selbst, oder bey andern. Und mit also das Gefinde oft dahin gebracht, daß es den Dienst aufzugeben oder aufzukündigen läßt, schicken den Herren und Frauen des Welt wider, welches sie darauf genommen. Bleiben entweder an fremde und andere Orte, oder so man nicht nachgeben will, stellen sie sich krank, und bleiben eine zeitlang daheim oder anderswo bis die Herren andere gemeinen; darnach werden sie bald wider frisch und dienen andern. Es soll aber das Gefinde wissen, daß es große Sünde damit begehet, denn erstlich handelt es treulos und heist nicht was es zulagt. . . und zum andern sollen die Köpfer, welche das Gefinde bereben, wissen, daß sie gebilich ländigen wider Gott und die liebe Nächsten.“ Welche Hausfrau hat diese Erfahrung nicht gemacht? Und gleich auf der folgenden Seite lesen wir des modernen Vorkosters bewegliche Klage über die mangelhafte Ausdauer der Wägel bei ihrer Dienstleistung und die Neigung, kontraktlich zu werden. „Wenn das Gefinde

Meinholds
Führer durch die Sächs. Schweiz
8. Aufl. 1906. Mit Karte, zahlreichen Spezialkarten und Russischskizzen. Preis M. 2.-.
Meinholds Karte d. Sächs. Schweiz 1:75 000 - 75.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Lodenhüte,
Neuheit der Saison,
bequemster Touristenhut.


Innsbruck
... echter Pichler-Hut ...
... in verschiedenen Farben ...
4,-, 4,50, 5,- und 6,- M.

Wolfshügel
... deutscher Lodenhut ...
... viole Fassons und Farben ...
1,50, 2,-, 2,50, 3,- u. 3,50 M.

Lilienstein
... feiner deutscher Lodenhut ...
... dazu ff. Schmuckfedern ...
3,-, 3,50, 4,- und 4,50 M.

Magazin „Zum Pfau“
Frauenstrasse 2.

Geheime Krankh., frische u. alte Ausküfte, Schwäche, Gichtausfälle aller Art, Geschwüre u. behandelt seit 25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ob. 6-8, S. 9-3 Uhr. 8

Verkauf.
Am 8. Juli l. J. und den folgenden Tagen werden im Hause Nr. 729 in Saaz in eine Verlassenschaft gehörige Brillanten, Gold- und Silberwaren, Antiquitäten, Zinn- und Porzellansachen, Möbel, Wäsche u. dgl. im Wege der freiwilligen gerichtlichen Feilbietung einzeln zum Schätzwerte ausgerufen und an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung hintanzugeben.
Einsicht in das Verlassenschaftsinventar und Auskünfte erteilt
Dr. Adolf Anspach, Advokat in Saaz.

Ardenner und dänische Arbeitspferde
bester Qualität und vollständig treffen in großer Auswahl wieder ein und stehen von Freitag den 5. d. ab unter Garantie zum Verkauf. Desal. 10 Stück gute mittelgroße schwarze
Tauschpferde.
H. Strehle,
Telephon 9099. Dresden-N., Wilschdorfstr. 8.

Von heute an steht ein großer frischer Transport bester **Dänischer Arbeitspferde,** darunter schöne Paare u. Einlöcherer sind, unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Paul Augustiu,
Dresden-N., Pechstraße 29.
Telephon 2654.


Beige ergebenst an, daß am 6. Juli c. wieder ein großer frischer Transport erstklassiger **Wagenpferde** hier eintrifft. Unter diesen befinden sich mehr. kompl. Viererzüge, hochlegante Zwelspänner, auffallende Dogcartpferde, mehrere Paare erstklassige Hengste, sowie 2 Paar **Hotte Jucker.**
Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben ein- und zweispännig gefahren und werden unter Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft.
Z. Bialaschewsky,
Dresden-N., Kaiserstraße Nr. 1. Fernsprecher 4282.


Trefte mit einem großen Transport der besten 5- u. 6-jährigen **Dänischen und Seeländer Arbeitspferde,** sowie **Holsteiner Wagenpferde,** darunter viele ganz egale Paare, bei mir ein. Stelle die Pferde mit jeder Garantie Freitag zum Verkauf.
Fernspr. 3637. **Karl Jahrmarkt,** Dresden-Neustadt, Pechstraße 40.


Beige ergebenst an, daß von Freitag den 5. d. M. wieder frisch eingetroffene Transporte **Dänischer und Seeländer Arbeitspferde,** sowie **Oldenburger u. Dithmarscher Wagenpferde** in großer Auswahl bei mir zum Verkauf stehen.
Döbeln, Fernspr. 21. Robert Augustin.
Bin mit frischen großen Transporten **Oldenburger, Holsteiner, Seeländer u. Ostpreuss. Wagenpferden,** sowie **Dänischen Arbeitspferden** eingetroffen und stehen dieselben in großer Auswahl unter Garantie bei mir zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.
Franz Augustin,
Dresden-N., Pechstraße 30. Telephon 2197.


Original ostfriesisches **Milch- und Zuchtvieh!**
Am Dienstag den 9. Juli werden wir in Dresden im Milchviehhofe wiederum einen sehr großen Posten hochedler junger schwerer Kühe, hochtragend und fruchtbar, mit Kübfern, sowie einige ganz vorzügliche junge fruchtbarliche Zuchtkühen, sämtlich Original ostfriesischer Rasse, zum Verkauf stellen.
Das Vieh wird bereits am Montag den 8. Juli frühmorgens in Dresden eintriften und wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dasselbe zu recht billigen, heruntergesetzten Preisen abgegeben wird.
A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Seite 11 „Dresdener Nachrichten“ Seite 11
Freitag, 5. Juli 1907 Nr. 91. 184

Offene Stellen.

Einen gr. Schulknaben als Laufbursche sucht Charraas, Josephinenstr. 15.

Arbeitsbursche in s. Wäsche a. Hand gel. G. Lohn u. gute Verh. sind zugef. Zu meld. fr. 8-10 Uhr Beshegaffe u. R. Johann-Str. a. Wilschlag.

Arbeitsbursche, mögl. vom Lande, im Bau- und Strobbinden bewandert, für ein Brauereigebäude gesucht. Zu meld. Obstauer Str. 29, 1.

Erfahrener Gärtner, I. Kraft, in selbständige Stellung für den Betrieb einer Kunst- und Handelsgärtnerei in Dresden gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsanfr. u. H. 9 lag. Postamt 9.

Leistungsfähige Brauerei sucht zum Betrieb ihrer ganz vorzüglichen Biere für Dresden und Umgegend tauglichen Vertreter mit bester Fundsch. Referenz. erbeten. Offert. u. U. 6000 Exp. d. Bl. erb.

Schäfer-Gesuch. Unverheirateter Schäfer findet sofort dauernde Stellung bei hohem Lohn auf Rittergut Kropitz, Volt Wodetzky.

4 verh. Oberschweizer per sofort u. 1. Aug., Schweizer für freistellen sucht Stellenvermittler Sobo, Wittweida i. S.

Rutscher, Diener, Wiederbesch. geb. Raballeist, Hausdiener, Stallbursche, Haus- u. Arbeitsburschen, Polier, Schirmer, Schweizer, Grobknächte, Pferdeknächte, Jungen, Grube- u. Landarbeiter, Landwirtschafterinnen, Köchin, perfekt für Landhof, Haus- u. Wirtschaftsmädchen sucht Otto Rutscher, Stellenvermittler, Dresden-Alt., Wettiner Str. 24, 1.

Schweizer-Gesuch. Zum 1. August suche zwei tüchtige, unverheiratete Schweizer oder Italiener mit Lohn für 38 Stück Wäsche u. 10 Stück Jungevieh. Nur gute Weiler mit langjähr. Zeugnissen, welche Ration stellen können, wollen sich melden.

E. Schottin, Lehngut Eppendorf i. Sa.

Verwalter im Alter v. 18-22 Jahr werden für sofort in gute und dauernde Stell. auf Rittergut. gesucht d. d. Landwirtschaftlichen Beamten-Verein, Dresden, Auguststr. 17, 1.

Oberschweizer a. 60 Stk. 30 Mt. per Kopf, sof. gesucht. 2 Oberschweizer mit Geh. bei Dresden und Raffel 1. August gesucht. Preisschweizer, Unterschweizer, sofort bei hohem Lohn gesucht. Lehngüter stets gesucht.

Five, Vermittler, nur Dresden, Hamburgr. 13. Suche zum 1. August einen durchaus tüchtigen

verheir. Vogt. Selbstiger muß in allen landwirtsch. Arbeiten bewandert sein und Umgang mit Maschinen gehabt haben. Hoher Lohn wird gewährt.

„Gut Brinzenhof“ Stenn b. Jwizkau, Sa. A. Barth.

Köche, Hot. u. Rest., Kellner, sof., Hausburschen, Kaltmausells sucht Centralbureau für Gastwirte Vielisch, Vermittler, Wettstr. 16

Kellner, Gaud., Gaud., Kupfer, sucht Wirtshaus, Vermittler, Wettstr. 23, 1. Wg. Erb. suche 2. bald. Antritt e. Oberweizer, m. 10. Schweizer, bur. Joh. W. Röhren, Amt 1. 568

Tüchtiger, solventer Platzvertreter gesucht!

Stetlich gut eingeführte Persönlichkeit zum Alleinvertrieb eines in 14 Staaten patentierten, ohne jede Konkurrenz dastehenden Bureauartikels gesucht. Entprechende ernste Respektanten wollen sich Freitag von 10-12 und 3-5 Uhr in Dresden bei Kühn, Humboldtstr. 2, melden.

Vertreter und Provisionsreisende für erkl. Schöneberg, prima Metallpulver und Raff. Metallpulver gesucht.

Hoher Verdienst. Offerten unt. S. G. 881 Exp. d. Bl. erbeten.

Mexiko.

Ich suche für mein Drogen-Groß- und Fabrikgeschäft an einem gesunden Plage Mexicos, einen tüchtigen, militärfreien Kontorist, möglichst aus der Branche, nicht über 25, mit guter Buchführung, welcher flott rechnet und befristet ist, das Reklamieren der Ware zu beorgen. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschr. u. T. 707 an Hansenstein & Vogler, Dresden, einuf.

zum bald. Antritt werden auf 3 groß. Gut bei Ostau 3 Pferdeknechte, led. od. verheir., bei hohem Lohn gesucht. Offerten zu richten an W. Schulze, Dresden-Alt., Bürgersw. 20.

Unterschweizer-Gesuch. Suche 2. 1/8 einen starken u. einen leichteren Unterschweizer in gute Stelle. Lohn 40 u. 35 Mt. Wobst, Oberschweizer, Königl. Domäne Pellenberg b. Dresden.

Für d. Bemittl. e. neues Stall. 5 mit bequ. Eintr. 25 St. Groß- u. einig. Kleinvieh wird f. 1. Aug. ein mit gut. Zeug. ver. Stall- schweizer, gel. Geh. pro Mon. 40 Mt. aus d. libl. Trinkgeld. u. fr. Stat. Offert. m. Zeug. u. Abschr. unt. Y. Z. Nr. 100 postl. Greis i. S.

Pferdewärter, durchaus tüchtig und zuverlässig, sofort gesucht. Pferdeheim Hermsdorf bei Dresden.

Suche per bald f. mein Leinen- und Wäsche-Geschäft eine flotte, branchekundige

Verkäuferin F. W. Eberts Nachf., Scheffelstr. 3. Suche per 1. September ein älteres zuverläss. besseres

Mädchen welches auch im Kochen erfahren und dem an dauernder Stellung gelegen ist. Gehaltsanfr. erb. Frau Rechtsanwält Dr. Schulze, Neusalza, S.

Fließiges kräftiges Hausmädchen für 15. Juli oder 1. August gef. etwas Kochkenntnis erforderlich. Bonusstellen nachmittags von 4 Uhr ab. Off. erb. u. A. 3972 Exp. d. Bl.

Suche für bald ein Stubenmädchen aus guter Familie. Zeug. u. Photogr. an Fr. Olga Wünsche, Haberg bei Dresden.

Suche zum 1. August suche ich für meine Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung ein nicht zu junges Fräulein, welches jahrelange Tätigkeit in dergl. Handlungen nachweisen kann, als

Berkaufserin. Bevorzugt werden Bewerberinnen, denen an dauernder Stellung gelegen ist und die eine gute Handschrift besitzen.

C. Ziehke, Buchdrucker u. Zeitungs-Verlag, Buch- u. Papier- u. Schreibwaren-Handlung, n. Liebenwerda, Prob. Sachf. Suche für Sonnabend eine tüchtige

Aufwartefrau. Offerten unter A. 3971 an die Exp. d. Bl.

Kinderädchen-Gesuch.

Ein älteres, zuverlässig. Kinderädchen, welches auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird zu 2 Kindern im Alter von 2 u. 1/2 Jahr auf ein Stadgut in der Nähe Dresden bei hohem Lohn gesucht. Antritt 1. Aug. Offert. u. W. 778 Hansenstein & Vogler, Dresden.

Gesucht, Näh. mit Lohnanspruch unter L. 1 postlagernd Riebig, Sa. Aufwart., auch Mädch. sof. gel. Beir. d. Bl. erb.

Hausmädchen

gesucht. Näh. mit Lohnanspruch unter L. 1 postlagernd Riebig, Sa. Aufwart., auch Mädch. sof. gel. Beir. d. Bl. erb.

Stellen-Gesuche.

Herrschaftsgärtner verb. 33 J. alt, stets tüchtig u. zuverlässig, tüchtig in Gemüse-, Obst-, Blumen- und Topf- gärtneri, woüber lang. gute Zeug. i. Verfü. heb. sucht per 15. Juli od. spät. dauernde Stell. W. Off. u. S. O. 100 postl. Bangburferdors i. Sa. erb.

Buchhalter, dopp. u. amerik. System, sucht Stellung ev. auch für Tage und Stunden. Ueberrannt auch Administration. Off. u. N. H. 711 „Anwaldbank“ Dresden.

Herrsch. Kutscher unverheir., militärfrei, mit Pa. Zeug. u. Empf. aus herrsch. Käufern, sucht 1. August hier od. anders. dauernde Stellung. Gefällige Offerten erbeten unter S. E. 879 Exp. d. Bl.

Jung. Mann, 20 Jahre alt, auß. angelehener Familie, der bereits 1 Jahr auf größerem Gute lernte und jetzt seiner Militärpflicht bei den Jägern genügt, sucht zum 1. Oktober d. J. Stellung auf Rittergut oder Pachtung, wo er sich unter Leitung des Prinzipals weiterbilden kann. Auf Wunsch würde auch noch auf einige Zeit Pension gewährt werden. Gehl. Off. u. T. 6066 Exp. d. Bl.

Kassensbote sucht in Aufhebung des Geschäfts. in dem er tätig ist. Anstellung. Offerten unter N. W. 624 erb. „Anwaldbank“ Dresden.

Beamter, flotter Redner u. gewandter Korrespondent, sucht für freie Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung in Buchführung u. Erledigung aller schriftlichen Arbeiten. Nachrichten unter R. O. 805 in die Exped. dieses Blattes erb. Für m. zuverlässigen, fleißigen

Kommis, in diese Oftern seine Lehre in m. Kolonialw. Dinges- und Futters- mittelhandlung beendet, suche ich per jetzt oder später gute Stell. B. Deismann, Kesselsdr. Sa. Landwirt mit 5 J. Pa. u. 2 Sem. Studium sucht für 15. Juli oder 1. August bis September bezw. Oktober

Vertretung. Off. erb. u. A. P. 125 hauptpostlagernd Halle a. S.

Oberkellner, 30 J. alt, sucht Stellung als solcher oder als Weinstübler. Off. u. K. 6648 Exp. d. Bl. Standesweil. Buchhaltung u. m. Ueberrannt gut empfindlicher Buchhalter. Gehl. Off. u. L. 725 Hansenstein & Vogler, Dresden.

Junger Mann sucht Stell. als Markt-, Bader od. dergl. Offerten erb. Wirtelmannstraße 39, III. t.

Oberschweizer empf. v. 1. Aug. Ziel u. Unterschweizer stets gel. Oberschweizer Rothemann, Stellenvermittl. u. Kommissar, Döbener Str. 129, Telefon Nr. 86.

Stenogr., Maschinendr., Buch- u. Korrek. u. werden fortw. nachgem. d. Mackow's Unter- Anst. Altmatt 15, Amt 1, 8062

Chauffeur, Existenz auf dem Lande.

Best. Dresden. Kaufmann, vom Lande kommend u. sich nach gefundenem Landleben sehend, sucht Kontorstellung od. sonst. Erwerb in der Provinz, auch Ueberrahme d. Gemeinde-Verwaltung event. mit Grundstücks- od. Geschäftskauf. Off. erb. unt. D. D. 2112 an Rudolf Woffe, Dresden.

Junge Dame, 4-5000 Mark

reprezentable Erscheinung, in allen Kontorarbeiten feil, auch selbständige Korrespondentin, sucht besondern Umständen halber, gestützt auf langjährige vorzügliche Zeugnisse verschiedener Branchen, Stellung als Empfangsdame, Repräsentantin, Filialleiterin u. dgl. unt. R. F. 557 in die Exped. d. Bl. erb.

Sucht 21. Landwirtschaftl. 191. Wirtschaftsmädch. bald u. 1. Aug. beide a. Zeug. i. Nähe Dresden. empf. Thürmer, Vermittlerin, Bismarckstr. 58, Tel. 23120.

Rufen Sie 4634 bei Bedarf von Stott, tücht. Kellnerinnen f. Bier, Wein u. Servierst., Völkemanni-Rösch, Priemer, Galeriestr. 4.

Landwirt, Witwe, Mitte 40, in allen Zweigen der Landw. theor. u. prakt. gebild., große Erfolge in Viehzucht u. Gemüselbau, sucht selbst. Stellung oder Pachtung eines Landhauses mit Garten, event. anstehendem Feld. Off. erb. unt. A. 6083 Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, in all. Zweig. d. Landwirtsch. tüchtig u. zuverlässig, sucht 2. 1/8 Stelle als Wirtschaftlerin auf Rittergut. Gehl. Off. unt. Z. an d. Exp. d. Osthafer Amtsbüro erbeten.

Ein Mädchen in mittl. Alter, in allen Zw. der Wirtsch. gründlich erf. Webe u. Rindern und zum Gesch. tücht. Stell. zum Alleinführen e. Wirtschaft, auch bei einzl. Herrn, 2. 1. oder 15. August. Off. unter H. 6704 Exp. d. Bl. erbeten.

Bur. j. Adler, Tel. 9009 und 7438. Empfehlen hübsche, Servier, Wein-, Pott-, Kellnerinnen Freudenberg & Hille, Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Jug. geb. Mädch. Gastwirtin, f. 15. Juli Stelle a. Stube d. Haush. u. j. Bedienen d. Gäste (nicht als Kellnerin). Offerten erb. Dresden, Prager Str. 36, 3.

Witwe, 50 Jahre alt, 5 Sprachen sprechend, in der Wirtschaft erfahren, sucht passende Stellung, in Familie oder Kontor. Off. u. R. 24751 Exp. d. Bl.

Wirtschaftlerin auf mittler. Gut. Off. erb. u. N. 24637 Exp. d. Bl.

Geb. ja. Frau sucht Verh. in halb. Stelle 2. selbst. Häbr. ein. fl. ruh. beh. Haushalt auf dem Lande. Selbstig. ist fleiß. u. anspruchslos, wünscht gering. Gehalt, um ihr. Häbr. Tochterchen bei sich zu haben. Offert. u. A. K. 119 „Anwaldbank“ Dresden.

Geldverkehr. Die Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden, genehmt erstellige hypothekarische Darlehen auf städtische Grundstücke u. zeitgemäßen Bedingungen. Verleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Papieren werden in den Geschäftsräumen Ringstrasse 50 entgegengenommen.

Wer leiht zur Ausübung einer in allen Staaten patentierten Sache, die eine ganz bedeutende Zukunft hat, einige Tausend Mark gegen Sicherheit u. entz. Zinsen? Off. Offerten unt. D. B. 554 Exp. d. Bl. erbeten.

6000 Mark gegen 2. Hypothek auf e. Wälden-Grundstück gesucht. Offert. u. J. 21519 Exp. d. Bl. erb.

4-5000 M. sucht staßfeld. Fabrikationsgehilf. i. Erweiterung geg. Sicherh. und entz. Zinsfuß aus Privatband zu leihen. W. Off. u. R. T. 870 Exp. d. Bl. erbeten.

Zur 2. Stelle 5000 Mark gesucht. Die hypothekarische Sicherheit ist vollständig rüff. Off. unt. B. A. 978 in die Exp. d. Bl. zu senden.

Das Regenmaß! Eine von Georg Kurt. (Nachdruck verboten.)
 Soeben betritt der Handwerks-
 burche mit hundert Niene ein mehr-
 ködiges Haus. Wenn es hier wieder
 verregnet ist, — dann nehmt Euch in
 acht vor mir! — fäktern die blutleeren
 Stippen. Im Hochparterre schellt er viele
 Male an; man hat „durchs Guckloch“
 noch rechtzeitig „den Stroch“ gesehen,
 und öffnet nicht! Im ersten Stockwerk
 reicht ihm die Köchin an der Tür, ohne
 die Sicherheitsstette zu lösen, ein paar
 Pfennige heraus; im zweiten steht der
 Hausherr: „Du bist im Armenverein —
 gade prinzipiell nichts! Sie sind jung,
 arbeiten Sie!“ In ihm vorbei läuft,
 mit dem Marktförbchen am Arm, eine
 junge Frau und steigt zur dritten Etage.
 „Guten Morgen, Frau Helden!“ ruft
 der Herr ihr nach; „Ihr Mann ist ja
 heute früh verreist?“ „Ja, Herr Kolb,
 bin auf vier Tage mit meinem Kinde
 allein!“ Der Bettler folgt ihr nach.
 „Klein! Soll ich mir Geld verschaf-
 fen?“ Die Türe oben ist schon ge-
 schlossen, wie er anscheint. Die Frau
 öffnet sofort mit freundlichem Ge-
 sicht. Er wirft einen Blick hinab — alles still!
 „Soll ich?“ bracht es durch sein Inneres.
 Da tönt eine Mittel verrätende Stimme
 an sein Ohr: „Sie haben unten nichts
 erhalten — soll ich Ihnen etwas zu
 essen geben?“ Vor diesem milden Worte
 sinken die bösen, verbrecherischen Ge-
 danken in nichts zusammen! Er kam-
 melt leise, bittend: „Wenn Sie's täten,
 Gott vergelt's Ihnen!“ „Garten Sie,
 ich habe noch Suppe von gestern, die
 wärme ich schnell!“ Die kleine Frau
 schließt die Etagetüre und man hört sie
 eifrig in der Küche hantieren. Dann
 bringt sie einen Stuhl heraus und läd
 den Mann zum Essen ein. Bald hält
 er den dampfenden Teller kräftiger
 Reiskuppe in den Händen und löffelt eilig,
 während die Geschäftige ihm noch ein
 großes Stück Brot und Fleisch zuträgt.
 „Wollen Sie ein Glaschen Bier — es
 ist so heiß heute?“ Ein sonniges Lächeln
 huscht über die bleichen Gesichtszüge des
 Armen! „Ach, wenn Sie wollten —!“
 ruft er freudig. Das Essen hat herrlich
 geschmeckt — das Bier war ein Kaball!
 Der Bettler hat sorgfältig Teller, Be-
 sted und Glas auf den Stuhl gesetzt und
 steht nochmals an der Schelle. Die junge
 Frau erscheint und nimmt die Sachen
 in Empfang. Ihr Söhnchen, ein vier-
 jähriger, blondköpfiger, hübscher Bürche,
 guckt neugierig mit heraus. „Gott ver-
 gelt's Ihnen tausendmal Madam!“ sagt
 mit bewegter Stimme der arme Mann;
 „Sie ahnen, Sie wissen nicht, was Sie
 Gutes an mir getan haben! Möge
 Ihnen in diesem Kleinen der Segen

werden, den Sie verdienen!“ Zwei
 große Tränen glänzten in seinen Augen,
 als er die Treppe hinabstieg.
 Ungarische Sagen. I. In den
 wilden schwarzen Karpathenwäldern ist
 eine tiefe, tiefe Schlucht. Der Taktät
 heißt sie. Keines Alltäglichen Fuß fin-
 det den Weg dahin, denn es ist dort das
 Reich dunkler, träumerischer Phantasie
 und holdes, lieblicher Poesie. Rote Bin-
 den und milde, süßige Brombeerranken
 hängen gleich einem dultigen Leucht
 vor dem verborgenen Höhleneingang
 und entziehen also den Zugang des
 Taktät den Augen der Menschen. Eine
 Waldfee wohnt hier, eine junge, ein-
 same Frau. Es ist Sonia, die Tochter
 der Wildnis. Sie ist ganz allein und
 sie singt und spielt auf ihrer Harle. Dann
 singen die Wipfel der Bäume an zu
 rauschen und zu fäktern, die Wasser
 räumen und murmeln heimlich leise, die
 Winde tragen ihre Nieder über alle
 Hügel und Talle und in den großen
 Strömen im Tale singen sie brausend
 die eilenden, wandernden Wellen. —
 Wenn früh die Sonne aufgeht, dann
 tritt Sonia aus der Schlucht hervor,
 um ihre langen braunen Haare zu käm-
 men. Die wehen in der Morgenluft,
 und wie Schleier wälzt es über den
 Wald. Und die Tautropfen und die
 Sonnenstrahlen hüpfen in laufend
 aber tausend Lichtern über die dunkle
 Pracht, jedoch blinkende Diamanten über
 das Gebirge zu fliegen scheinen! Dann
 lächelt Sonia, und wenn sie lächelt, dann
 erzählt das ganze Tal, die Rebe
 weiden und die Menschen sagen: „Es
 wird Frühling!“ — Wenn dann aber
 die Jahreszeit immer weiter vorfährt
 und die Sonne wie ein roter Feuer-
 ball über den Donauländern schwebt,
 dann ihnen heiße, leidenschaftliche Klänge
 aus den Wäldern und die Menschen er-
 fahrt eine große Sehnsucht. Sie gehen
 abends in das leuchtende Abendrot, sie
 wandern mit den verglimmenden Sonnen-
 strahlen, sie hören die Nieder, doch
 den Taktät finden sie nicht! — So war
 es seit Urzeiten, und Sonia sah weiten-
 rückt und unberührt im stillen Waldes-
 dunkel! — Da war an einem heißen
 Sommerabend ein Jäger in die Ein-
 öde gekommen. Seine Augen glänzten
 in tiefem Feuer, und er wies auf sei-
 ner Geliebte! Und siehe da, die Vögel
 flogen vor ihm her, jubelnd, lachend,
 gleichsam, als wollten sie sein Instru-
 ment zum Wettkampf auffordern! Tril-
 lierend umschwebten sie den braunen
 Mann, und unverlebens führten sie ihn
 in die Nähe des Taktät. (Schluß folgt.)

Geingefunden.

Roman von G. von Pfeiff.

(68. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Arbeiten gewann er in die unerquicklichen Verhältnisse in Seefeld einen
 tiefen Einbild, als ihm selbst lieb war. Ada hatte den Zwang, welchen sie sich
 anfänglich in seiner Gegenwart angetan, bald genug abgeworfen, und des Haus-
 herrn Niens war immer niedergelassen und bedrückt. Verlach hatte ihn als
 einen arbeitsamen, aber kleinlich veranlagten Menschen kennen gelernt, der dem
 Kampfe ums Dasein nicht gewachsen war und doch immer tiefer hineingerissen
 wurde durch die Frau, die, ohne jedes Verständnis für ihre Pflichten, aber auch
 allen höheren Interessen obdoh, nur sich und ihrer Bequemlichkeit zu leben
 wünschte. Hauptächlich jedoch war es die Leonie, die ihm ohne weiteres die
 Rolle des Vertrauten offroierte. Sie hatte eine unumderliche, zwingende,
 stürmische Art dabei. Mit einer Offenheit, vor der es kein Ausweichen gab,
 weichte sie ihn in alles ein, was sie bewegte und was im internen Leben der
 Familie vorlieb, in jede Mißbelikheit zwischen dem Ehepaare, jede ihrer eigenen
 Ansichten und Empfindungen dabei. Ost trieben ihm diese Herzensergüsse das
 Blut in die Stirn, aber selbst ein sanft zurückweisendes Wort fand bei ihr kein
 Verständnis, und stets, wenn er sich verabschiedete, fühlte er den frampfbollen,
 berebten Druck in ihrer Hand, der ihm für seine Gegenwart dankte und um
 baldiges Wiedersehen bat. Mit der Zeit wurde ihm das Zusammensein mit dem
 leidenschaftlichen Geschöpfe zur Pein, sein Gewissen warnte ihn, so streng er sich
 auch ihr gegenüber beobachtete, und endlich beschloß er, sich allmählich ganz
 zurückzuziehen und nach seinem vorher gefaßten Plane zu handeln. Die sehn-
 süchtige erwartete Nachricht war vielleicht längst eingetroffen und hatte sein Er-
 innern mit seiner Liebe berücksichtigt. Da konnte er nun sehen, wie er mit dem
 Denkfaktel fertig wurde.

Es war ein herrlicher Spätnachmittag um Mitte August, als Verlach trotz
 seines inneren Widerstrebens wieder einmal das Seefeld's Haus betrat — für
 lange Zeit zum letzten Male, wie er sich gelobt hatte. Die Damen lähen in der
 Veranda, berichtete ihm das Hausmädchen. Aber als er, das Haus umschreitend,
 an die kleine Treppe gelangte, sah er oben an dem von blühender Clematis über-
 wucherten Geländer nur Leonie mit einem Buche in der Hand sitzen. Sie hatte
 ihn schon bemerkt und eilte ihm freudbeirahnd entgegen.

„Dar mir's doch, als ob Sie heut' kommen müßten!“ rief sie und schob
 einen Stuhl vom Tische fort in ihre Nähe. „Aber nun seien Sie auch hübsch
 artig und widmen Sie mir ein Viertelstündchen, verdient habe ich mir's heute
 schon recht.“ Und nach zwei durch weiße Rouleaux verhüllten Fenstern deutend,
 die zu Adas Zimmer gehörten, deklamirte sie schelmisch: „Meine Frau, die
 Hfsebill, will nicht so, wie ich es will. — Na, Sie können sich ja denken, daß es
 wieder mal um nichts eine Szene gegeben hat, d. h. von Adas Seite, denn Max
 widerriecht ja leider nur, wenn's zum äuserken kommt, und daß die arme
 Schwägerin wohl aber über darunter leiden mußte. Jetzt ist meine verehrte
 Schwester natürlich todterbenkrank, vor Erregung“, und morgen früh kommt
 der Doktor, lassen Sie auf.“ „Dann möchten Sie sich aber jedenfalls lieber
 Ihre Frau Schwester widmen.“ bemerkte Verlach häutig, während er den dar-
 gebotenen Stuhl mit leichter Verbeugung beiseite schob.

Sie sah ihm gerade ins Gesicht. „Wer sagt Ihnen das? Es ist weder
 meine Absicht, mich hinaudwerfen zu lassen, noch sogenannte hässliche Zustände
 mit anzuhaben. Glauben Sie mir, ich kenne diese Schulfrankheiten zur Genüge.“
 Statt der Antwort deutete er mit einer Kopfbewegung auf einen zusammen-
 gefalteten Brief hin, der in dem vor ihr liegenden Buche als Legekzeichen gedeut
 zu haben schien. „Von Ihrem Fräulein Schwester?“ fragte er in beherztem
 Tone. „Ach nein, von einer Bekannten. Vertrud scheint zu muckchen, wenigstens
 läßt sie nichts von sich hören. Nun, ich kann warten, bin selbst durchaus keine
 leidenschaftliche Korrespondentin. — Aber wollen Sie denn nicht endlich Platz

Unser

diesjähriger Saison-Räumungs-Verkauf

für grosse Posten diverser

Sommer-Schuhe und Stiefel

hat begonnen! Die Qualitäten sind bekannt erstklassig!

Die Preise enorm billig!

Denkbar günstigste Gelegenheit, um den Bedarf für die Bade-, Reise- und Ferienzeit zu decken.

Man beachte unsere Schaufenster!

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd. CONRAD

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands,
 welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Verkaufs-Geschäft **nur König Johann-Strasse 21.**



Thalysia-Normal-Schuhwerk
 Dr. Lahmann's Flechtschuhe
 für Herren, Damen und Kinder

Den hygienischen und ästhetischen Anforderungen in
 unerreicht vollkommener Weise entsprechend, sogar ver-
 unfaulete Füße bilden sich zur natürlichen Form zurück

Nur so haben im
Reformhaus Thalysia Paul Garm,
 Dresden-A., Schloss-Strasse 18.

Doktor Niessens
Tropfschmerz
 und Migräne-Pastillen,
 von prompt schmerzstillender
 Wirkung, auch überaus wirksam
 bei f. g. Rater, dabei billiger
 u. angenehmer im Gebrauch als
 Migränepulver. Schachtel 1 M.
 Kleinverkauf und Versand
Salomon's-Apotheke,
 Dresden-N., Neumarkt 8.

Geldschränke
 und Kassetten
 neuester Konstruktion
 empfiehlt
O. Knauts,
 Schlossmeister,
 Sandhausstraße 4.

P. u. J. Neumann.
 Wasserdichte
 Feinplanen.

Dresden - A. - Kl. Plauensche Str. 37.

Vogelfutter,
 feinste, beste u. frisch Mischung für alle Vogel-
 arten, sowie sämtliche Bedarfartikel lauft
 man am besten nur bei **Max Winkler,**
 Zoologische Handlung, Zwingerstr. 27.

Moor- u. Stahlbad Gottleuba — Sächl. Schweiß- — Wohnungslisten.
 Prospekte usw. durch d. Bürgermeisterrat
 und die Gp. d. Bäder.

nehmen?" sagte sie kalt befehlend hinzu, und als er ängstlich gehorchte, hob sich ihre Brust unter einem verhaltenen Ausatmen der Erleichterung. Ueberhaupt lag eine sonderbare Erregung in den schönen Zügen des Mädchens, eine Erregung, welche den roten Mund leise zuden ließ und den Augen einen stimmenden, feierlichen Glanz verlieh. Unwillkürlich hatte Gerlach's Blick gefesselt auf der bezaubernden Erscheinung an seiner Seite. Mit dieser tiefen Blut auf den Wangen, diesen halb geschlossenen, verführerischen Lippen gemahnte sie ihn an den prangend schönen, luftatmenden Hochsommerabend draußen, der auch so in das letzte Sonnengold getaucht war, wie ihr ganzer Wesen in einen übermächtigen, fiebernden Lebensdrang. Ihre Augen hielten seinen bewundernden Blick fest, und plötzlich lag ihre Hand auf seinem Arm — mit leichtem, kaum merklichem Druck, aber er meinte das leise Beden dieser schlanken weichen Hand bis in jeden Nerv hinein zu empfinden.

"Lieber Freund," rief sie unvermittelt, wie mit einem unterdrückten Schluchzen in der Kehle, hervor, "es hat mich nach Ihnen verlangt, ich fühle mich so angewidert, so ermüdet durch die Mißere, in der ich hier lebe — es ist, als würde mir selbst der Druck des Daseins unerträglich dadurch. Ich — ich bin ein armes, freidloses Geschöpf, Gerlach — "Fräulein Leonie," unterbrach er sie, unwillkürlich die Hand ergreifend, die sich fester an ihn klammerte. Und wie er sie nun hielt, da neigte sich, wie willenlos hingezogen, die ganze herrliche Gestalt ihm entgegen, ihr warmer Atem streifte sein Gesicht. "Es ist Ihr Fehler, verzeihen Sie mir — daß Sie sich augenblicklichen Regungen zu sehr hingeben," fügte er stotternd hinzu. Ihm war, als müsse er gewaltiam das schwüle Dämmern von sich abhütteln, in welches die verführerische Nähe des schönen Geschöpfes sein klares Denken einfließen wollte. "Bedenken Sie, Sie haben —"

"Was habe ich?" fuhr sie leidenschaftlich auf. "Ich bitte Sie, fangen Sie nicht an, mir die Gründe heranzuhäufen, aus denen ich ja so leidlich zufrieden sein könnte. Ich sage Ihnen, ich will mehr, ich brauche mehr, als solch gelassenes Hinvegetieren, ausleben will ich mich, fühlen will ich's, daß der Herrgott die Fähigkeit zum Glückseligkeit und Beglücken in mich gelegt hat wie in jeden Menschen — ach mein Gott; mögen Sie nun denken von mir, was Sie wollen," und sie warf den schönen Kopf in den Nacken mit einer ungekümerten, trostigen Gebärde. "Sie sind der einzige Mensch auf Erden, dem ich das alles sagen kann, und doch haben Sie, Sie Böser, noch keinen Schritt getan aus Ihrer Fühllosigkeit, unaufrichtigen Beherrschung heraus. Aber ich weiß, Sie können anders sein, Gerlach, ja, Sie können! In Ihren Augen steht's und aus Ihrer Stimme klingt's manchmal, daß Sie auch wissen, was Leidenschaft ist und Begehren, daß da drinnen in Ihrem Herzen auch das Leben pulsiert, ein feuriges Leben, das ich verstehen könnte, wenn Sie mir einmal, einmal nur ein kleines bißchen davon erzählen wollten. Wissen Sie nun, was ich meine, begreifen Sie, daß es mir so schrecklich wäre, wieder von Ihnen scheiden zu müssen, ohne etwas von Ihrem inneren Leben kennen gelernt zu haben, Sie als den Fremden in der Erinnerung zu behalten, der mir allemal seine gewaltigste Verbeugung machte und angelegentlich nach meinem Befinden fragte und sonst nichts — gar nichts —"

Ihre Stimme brach, und nun fürzte unaufhaltsam ein Strom von Tränen aus ihren Augen. Gerlach's dunkles Gesicht hatte sich verfinstert. Aber einen Moment nur malte sich peinliche Ratlosigkeit in seinen Zügen, dann beugte er sich rasch vor, in das tiefste Antlitz der Schluchzenden zu sehen und ihre zusammengeschnittenen Hände in den seinen sanft zu lösen.

"Nicht diese Tränen, Fräulein Leonie," sagte er weich aber bestimmt, "vergessen Sie doch nicht, daß Sie mir ja eine Günst gewähren, indem Sie mein Vertrauen entgegennehmen wollen. Ich möchte es Ihnen darbringen, so weit ich darf, so weit die Rücksicht auf ein fernes, mir unendlich liebes Wesen es gestattet. Nun sehen Sie mich groß an — ja, aber ich habe Ihnen doch beim besten Willen nichts mehr und nichts weniger anzuvertrauen, kann Ihnen nicht deutlicher meine Freundschaft, meinen Druck mit jeglichem Formensprechen beweisen, als indem ich Ihnen sage, daß ich ein süßes, reines Bild im Herzen trage, jahrelang schon, unentwegt und unverändert in allem Wechsel meiner Schicksale. Fräulein Leonie, wünschen Sie mir und meinem Lieb ein wenig Glück, so viel nur, daß wir bald — bald zueinander kommen können."

Es lag eine tiefe Erschütterung in der gedämpften Männerstimme, ein heißes Aufwallen des Gefühls. Leonie starrte ihn an mit weitgeschlossenen Augen, ein unangenehmes, halb sarkastisches, halb ungläubiges Lächeln irrte um ihren Mund. Sie erhob sich langsam, taumelnd, wie eine aus tiefem Traum Erwachte.

"Ach, das sind ja sehr interessante Mitteilungen," sagte sie mit rauher Stimme, "alljährlich überrascht haben Sie mich übrigens nicht damit: Ihr Wesen hat mir längst so etwas verraten. Sie glauben's etwa nicht? Aber natürlich. Mein Gott, so ein Versteher ist ja unter Hundert — pardon — Hundert verhältnißlich Menschen erkennbar für unparteiische Augen."

"Gewiß, wie hätte es Ihnen auch verborgen bleiben können," versicherte er eifrig, ganz von dem Streben besetzt, ihr in ihrer grenzenlos peinlichen Situation zu helfen, aber er ahnete doch verstoßen auf, als er gemahnte, wie sie mit fliegenden Fingern Buch und Handarbeit, die neben ihr auf dem Tische lagen, zusammenraffte. Gottlob, seine Erwartung, daß sie nicht weiter fortgehen werde, schien sich zu bestätigen. "O weh, da hätte ich ja beinahe etwas Wichtiges vergessen." Ohne den Blick von ihrer Beschäftigung emporzuheben, sprach es Leonie halb über die Schulter zurück. "Also — viel Glück zum heiligen Werkande, Herr Gerlach."

Sie lachte, scheinbar belustigt und ein wenig mokant, und fing dann plötzlich, immer noch halb abgewandt, von allem möglichen anderen zu plaudern an, sichtlich in der Absicht, ihn noch für ein Weilchen festzuhalten, um ihm zu beweisen, daß sie ganz ruhig, ganz gleichgültig, nicht im mindesten aus der Fassung gebracht sei. Er verstand dieses Bestreben und ging gern darauf ein, um sich endlich, als er den geeigneten Zeitpunkt für gekommen hielt, zu verabschieden. Mit ein paar liebenswürdigen Worten, einem graziösen Kopfschütteln und in königlicher Haltung entließ ihn Leonie, aber als seine Schritte im Hause verhallt waren, preßte sie mit einem erstickten heiseren Laut, halb Schluchzen, halb Aufschrei, die geballten Hände an die Schläfen. So verbarste sie minutenlang, die trocknen, brennenden Augen ins Leere gerichtet, um sich plötzlich, wie auf der Flucht vor den eigenen Gedanken, ungestüm abzumenden und in Adas Zimmer zu stürzen, welche sehr erschrocken und erstaunt um ihrem Ruhebedürfnis emporfuhr, als sich im tiefsten Dämmerlichte des verdunkelten Zimmers das blaße Gesicht der Schwester über sie beugte.

"Was mich bei Dir bleiben, Ada!" verlangte diese herrisch, "laß mich irgend etwas hier tun! Ich will Dir vorlesen — ja? — aber erst Licht, Licht, nicht diese fürchterliche, drückende Dunkelheit." Sie wollte zum Fenster eilen, aber mit ungewohntem Kraftaufwand hielt Ada sie am Kleid zurück. "Was fällt Dir ein!" klagte sie nervös. "Bei meinen Kopfschmerzen. Ich bitte Dich, geh', ich muß ganz allein sein und Ruhe haben. Du und Kranke pflegen. Tu' mir den Gefallen und geh', Leonie!"

Sie ging, Müden, schweren Schrittes kieg sie die Treppe zu ihrem Zimmer hinan, und dort sank sie vor dem kleinen Sofa in die Knie mit einem wehen Seöhnen. Ihr war, als sähe sie in ihr künftiges Leben hinein wie in einen großen, erschreckend öden, erschreckend leeren Raum. Und sie barg das Antlitz in den verstränkten Armen. "Was nun?" flüsterte sie, durchschauert von einem furchtbaren Gefühl der Haltlosigkeit und des inneren Verdoßenseins, "was nun? ..."

Gerlach fand bei seiner Rückkehr einen Brief von Toni, einen liebenswürdigen, heiteren Brief, in welchem sie ihm in ihrem gewohnten anheimelnden Plauderton von den Annehmlichkeiten des besetzten Badeortes erzählte, in welchem sie seit einigen Wochen mit Tante Charlotte weilte, und ihm ein Zusammen-treffen dort in Vorschlag brachte. Er habe ja eine bequeme, nicht weite Fahrt dahin und sein Direktor werde gewiß kein Unmensch sein. Tante Charlotte aber hatte einen sehr freundlichen Gruß beigelegt.

Das war ihm wie ein Wink des Himmels. Die peinliche Erinnerung an das heute Erlebte schwand und machte einer so freudigen Erregung Platz, wie er seit Jahren nicht empfunden hatte. Gegen Ende des Monats konnte er sich mit gutem Gewissen einen Urlaub gönnen, und den wollte er gleichzeitg dazu benutzen, auch Doyer wiederzusehen, der ihm schon vor längerer Zeit geschrieben hatte, daß er ihm zur Verfügung stehe, wenn Gerlach ihn einmal herauslocken wolle aus seinem Bau. Wie, wenn man nun eine doppelte Ueberraschung zustande brächte, wenn er der Tante und Toni den lieben alten Freund als "Mitbringer" präsentierte und auch jenem kein Sterbenswörtchen von der Anwesenheit der beiden verriet? Das würde den Schwerfälligen einmal ordentlich herausreißen, ihn ein bißchen beweglicher machen nach dem bequemen Sichgehenlassen der letzten Jahre und ihm schließlich gewiß eine große, große Freude bereiten.

(Fortsetzung folgt.)

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Besichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. Langjährige Garantie. Franko Lieferung. Musterbuch gratis. Fernsprecher 338. Gegründet 1876.

Städtische  Städtische

Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).

Telephon Nr. 4355 und 82.

Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8, hinter Hotel „Reichspost“.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Leichenfrau erfolgt.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Amt geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.



Prächtige Geschenke

Veilchenseifenpulver „Marke Kaminfeger“

Set, nur nützliche Gegenstände, die viel Freude machen. In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben. Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf die „Schuhmarke Kaminfeger!“ Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Raucher bevorzugen Sivri 3 Pfg.



Cigaretten



Schwefel- u. Moorbad Eisen-schwefelquelle. Koblens. Bäder. Bad Marienborn-Schmeckwitz b. Kamenz i. S.

Spezialbad gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hämorrhoidal- und Norvenleiden. Direkt am Wald. Vorzögl. Verpflegung. Aller Komfort. Badearzt: Dr. med. Noack. Prospekte fr. durch die Badverwaltung Marienborn und Verkehrsverein.

LOSE Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 2. Kl. am 10. und 11. Juli

Fernspr.: empfiehlt und versendet 4287 Alexander Hessel, Dresden. Weissegasse 1, Ecke König-Johannstr., Breitestrasse 7

Zur Reise:

- Mäntel
Badewannen
Waschbecken
Schwämme
Schwamm-Beutel
Kämme
Reiserollen
etc.

Baumcher & Co. G. m. b. H., Seestraße 10.

Zur gefälligen Beachtung! Unser Geschäft befindet sich nur Seestraße und haben keine Filiale.